

1,90 €



FUSSBALL

IM KREIS BOCHUM

SAISON 2011/12
AUSGABE 1



**VON DER
BUNDESLIGA
BIS ZUR
KREISLIGA**



4 192236 601901



Hier flattert nichts. Höchstens die Nerven der Spieler.

Derbystar-Bälle sind handgenäht, mehrfach getestet und bei allen Platz- und Wetterbedingungen spielbar. Zudem sind sie PVC-frei und darum geschmeidiger im Ballkontakt sowie präziser im Sprungverhalten. Und deswegen sind sie natürlich FIFA- oder IMS-approved (International Matchball Standards).

DERBYSTAR
THE BALL

www.derbystar.de



Liebe Fußballfreunde,

die Saison in der 2. Bundesliga ist bereits sechs Spieltage alt, auch in den Amateurklassen rollt der Ball schon wieder und im Jugendbereich dauert es nur noch wenige Tage, bis der Spielbetrieb wieder aufgenommen wird. Wir – und damit meine ich alle Freunde des Fußballsports – freuen uns auf eine aufregende Saison 2011/12.

Für mich ist es die erste Spielzeit als Sportvorstand beim VfL Bochum 1848. Wir haben ein hohes Ziel, denn der VfL will aufsteigen. Wir sind zwar nicht der Favorit in einer sehr ausgeglichenen 2. Bundesliga, aber wir sehen mit der Mannschaft die Möglichkeit, unser Ziel zu erreichen. Dafür werden wir alles unternehmen, nicht zuletzt damit die aktiven Fußballer aus dem Kreis Bochum wieder in den Genuss von Erstligafußball kommen können.

Dass dieses Vorhaben klappt, davon bin ich überzeugt. In Cheftrainer Friedhelm Funkel haben wir den richtigen Trainer für uns, das hat er in der vergangenen Saison eindrucksvoll bewiesen. Er hat die Ruhe bewahrt, als es in der Hinrunde hektisch wurde und hat ein echtes Team geformt, das in der Rückrunde die sensationelle Ausbeute von 37 Punkten holte und am Ende nur knapp an Borussia Mönchengladbach gescheitert ist.

Der VfL hat nicht nur in dieser Relegation viele Sympathiepunkte gesammelt. In den letzten Saisonspielen und

erst recht beim Finale erfolgte der Schulterschluss zwischen dem VfL, seinen Fans und der gesamten Stadt. Diese positive Stimmung gilt es, so lange wie möglich mitzunehmen und aufrecht zu erhalten.

Dafür stehen auch die vielen jungen Spieler, etliche davon aus den eigenen Reihen. Diesen Trend wollen wir natürlich fortsetzen, wobei letztlich immer die Qualität des einzelnen Spielers entscheidend ist. Dass man jedoch beim VfL talentierten Spielern eine erstklassige Ausbildung anbietet, beweisen nicht zuletzt die Beispiele Andreas Luthe, Mirkan Aydin, Kevin Vogt oder Matthias Ostrzolek, die beide aktuell Spieler der U21-Nationalmannschaft sind.

Mit Daniel Ginczek und Christoph Kramer konnten wir zwei Spieler ausleihen, die ebenfalls Juniorenländerspiele bestritten haben und beim Deutschen Meister bzw. beim Vizemeister ganz nah dran am 18er-Kader waren. Auch die Verpflichtungen von Enes Uzun und der isländische U21-Nationalspieler Hólmar Örn Eyjólfsson sind weitere Indizien dafür, dass beim VfL talentierte Nachwuchskräfte eine echte Chance bekommen. Zu diesen Talenten kann, wer möchte, auch Takashi Inui zählen, der uns variabler in der Offensive macht.

Auch in diesem Jahr trug bzw. trägt der VfL etliche Spiele gegen Vereine aus dem Fußballkreis Bochum aus. So haben wir gemeinsam mit dem

TuS Hordel sowie der SpVgg Gerthe 1911 „spielerisch“ das 100-jährige Vereinsjubiläum gefeiert, und werden noch im September das Spiel gegen den Fairplay-Pokalsieger, den SC Weitmar 45 III, bestreiten. Dass der Fairplay-Gedanke uns am Herzen liegt und wir als Aushängeschild im Fußballkreis Bochum stets dafür appellieren, nicht nur den Gegner zu respektieren, sondern Fairness auch außerhalb des Platzes walten zu lassen, betone ich an dieser Stelle ausdrücklich und gerne.

Zu guter Letzt sei daran erinnert, dass auch der VfL in diesem Jahr ein Jubiläum feiern darf: Am 8. Oktober 2011 wird an der Castroper Straße seit 100 Jahren an ein und derselben Stelle Fußball gespielt. Diesen Meilenstein in Bochums (Sport-)Geschichte wollen wir gebührend würdigen und veranstalten in der ersten Oktoberwoche zahlreiche Events, zu denen wir herzlich einladen. Dass dabei auch der Ball rollen wird, versteht sich von selbst. Kommen Sie vorbei und feiern mit!

Herzlichst

Jens Todt
VfL Bochum



Zum Titelbild:
Zweikampf zwischen Profi und Amateur. Denis Berger und Ramon Wilhelm.
Foto: firo

Inhalt

6/7	VfL Bochum Aufsteigen und endlich ein Tor schießen
8	VfL Bochum II Routinier Kalina führt die jungen Talente
9	VfL Bochum Frauen Endlich den großen Sprung schaffen
10	SG Wattenscheid 09 Nicht wie Willi Landgraf enden
11	DJK TuS Hordel Wagener tritt auf die Euphoriebremse
12	TuS Heven Es geht stell bergauf
14	SV Höntrop Im Kollektiv zum Klassenerhalt
16	SV Herbede „Es geht wieder bei Null los“
17	Neues Fussballmagazin WIR HELDEN
18	TuS Stockum Zwei Freunde dirigieren die Viererkette
20	SW Wattenscheid 08 Aufstieg soll im vierten Anlauf klappen
22	SC Weitmar 45 Nicht schön aber erfolgreich
24	Kreis Bochum Förderverein unterstützt Schiris
26	Bezirksliga Blick nach Hattingen
28	VfB Günnigfeld Abstieg bietet Chance zum Neuanfang
30/31	Mannschaftsfoto VfL Bochum
32	BV Hiltrop Nach fünf Anläufen zurück in die Bezirksliga
33	VfB Annen In Annen wurde viel bewegt
34/35	Event Ruhr Nachrichten Team-Shooting
36	Concordia Wiemelhausen Gerner soll für frischen Wind sorgen
37	Leserinformation JUTAgrass
38	SV Bommern 05 Das Feld ist bestellt
40	BV Langendreer 07 Neuzugänge schon voll integriert
42	TuS Harpen Eversberg setzt auf die eigene Jugend
44	TuRa Rüdinghausen Vater und Sohn malochen für TuRa
45	FC Azadi Bochum Multi-Kulti-Truppe mit Erfolg
46	TSV Witten Aufsteiger mit bewährten Personal
47	DFB 10 Jahre Talentförderung
48	DFB 9 gegen 9
50	Projekt Anstoß ins Berufsleben
51	Jugend Aus der Not eine Tugend gemacht
52	Portrait Esther Siepa
54	Portrait „Löwe“ mit Ruhrpottschnauze
55	DJK Märkisch Hattingen 20 Neuzugänge für Märkisch
56	FLVW Matiebe half beim Neuanfang
57	Portrait Mit Regeln kennt Julian Hahn sich aus
58	Was macht eigentlich...? Georgi Donkov

Impressum

Herausgeber:

Michael Jasmund (v.i.S.d.P.)

Verlag:

REGIONALE SPORTHELDEN GmbH
Josef-Baumann-Str. 21
44805 Bochum
info@regionale-sporthelden.de
www.regionale-sporthelden.de

Redaktion:

Fabian Fröhning, Marcel Kling,
Alexander Füten, Jan Vordenbäumen

Anzeigen:

Michael Jasmund

Fotos:

RN Team-Shooting, firo,
Jörg Kaminski, Jens Lukas,
VfL Bochum, Marcel Kling,
SV Höntrop, Martin Schumillas,
Jan Vordenbäumen, Alfred Möller,

Druck:

Lensing Druck
Auf dem Brümmer 9
44149 Dortmund
www.lensing-druck.de

NATÜRLICH SIND MÄNNER TREU!





Aufsteigen und endlich ein Tor schießen

Jung, talentiert, aus Bochum – so lautet die Kurzform für das wohl optimale Anforderungsprofil eines Spielers beim VfL Bochum. Einer, auf den diese Attribute voll zutreffen ist Kevin Vogt. Schon lange ist den Verantwortlichen beim Zweitligisten das Talent des mittlerweile 19-Jährigen bekannt, Marcel Koller berief ihn bereits in der Spielzeit 2008/2009 als A-Jugendlichen in den Profikader. Trotzdem hatte Vogt – auch aufgrund von Verletzungen – so seine Anlaufschwierigkeiten. Aktuell zählt er aber zu den festen Größen im Team von Trainer Friedhelm Funkel.

Ein Bochumer Junge ist Vogt, ohne Frage. Aufgewachsen im Stadtteil Langendreer, hießen seine ersten beiden Stationen VfB Langendreerholz und WSV Bochum. Seit der C-Jugend kickt er für den VfL, wo er schnell von sich Reden machte. Die A-Jugend aus der Saison 2008/2009 war wohl so etwas, wie ein „goldener Jahrgang“. Damals

liefen neben Vogt noch Ilkay Gündogan, Marc Ratzkowski, Matthias Ostrzolek und Oguzhan Kefkir unter der Leitung von Dariusz Wosz auf. Vogt allerdings war der Vorreiter dieser Generation. Am 18. April 2009 feierte der damals 18-Jährige sein Debüt in der 1. Bundesliga. Ausgerechnet im Derby gegen Borussia Dortmund wurde Vogt für sechs Minuten eingewechselt. Für den Bochumer ein einmaliges Erlebnis: „Das war wirklich klasse, dass ich da ran durfte.“ Was störte, war das Ergebnis – 0:2 verlor der VfL gegen den Nachbarn.

Bis heute blieb es die einzige Partie des Mittelfeldspielers in der deutschen Eliteklasse. „Das ist mir zu wenig. Ich will mit dem VfL Bochum zurück in die Bundesliga“, so die klare Ansage. Zunächst vergingen aber knapp eineinhalb Jahre, ehe Vogt wieder bei den Profis auf dem Platz stehen durfte. Verletzungen warfen ihn immer wieder zurück und so verzögerte sich die endgültige Ankunft in der ersten Mann-

schaft um einige Zeit. Doch Vogt kam zurück – und diesmal sollte er bleiben. Sein Debüt in der Startelf bei den Profis hatte sich Kevin Vogt jedoch sicher anders vorgestellt: Mit 1:4 verlor der VfL Bochum am 20. November 2010 gegen den FC Ingolstadt. Nicht nur Vogt, auch den VfL-Anhängern sollte dieser Tag in Erinnerung bleiben – denn der Tiefpunkt war gleichzeitig der Wendepunkt und der Beginn einer furiosen Aufholjagd. Mitten drin Kevin Vogt. Er startete durch. Genau wie der VfL. Mit dem Aufstieg klappte es am Ende trotz aller Mühen nicht. Der soll in diesem Jahr nachgeholt werden.

Wer an jenem Samstagmittag im November darauf gewettet hätte, dass der VfL Bochum die Saison auf dem dritten Platz beenden würde, der hätte viel Geld verdient. Zehn Punkte lag Bochum hinter dem Relegationsplatz und wirkte nach dem 1:4 eher wie ein Abstiegsaspirant. Doch Trainer Friedhelm Funkel brachte sein Team wieder auf Kurs – und vertraute auf Kevin Vogt. „Das war eine fantastische Serie, die wir anschließend hingelegt haben“, sagt Vogt. Acht Siege in Serie feierte der VfL, insgesamt blieb die Funkel-Elf 15 Mal in Folge ungeschlagen. Die erste Liga war plötzlich wieder zum Greifen nahe. Das bittere Ende ist bekannt: Bochum scheiterte in der Relegation knapp an Borussia Mönchengladbach, verkaufte sich aber zweimal gut und erntete viel Anerkennung und Zuspruch aus dem eigenen Fanlager. Das trotziges Motto: „Aufstieg vertagt.“

Kevin Vogt blieb in der finalen Saisonphase nur die Zuschauerrolle. Eine Verletzung machte ihm einen Strich durch die Rechnung. „Das war richtig schade. Ich hätte der Mannschaft gerne geholfen.“ Trotzdem dürfte dem 19-jährigen die Spielzeit in bester Erinnerung

bleiben. Kevin Vogt ist im Profifußball angekommen. Bis zu seiner Verletzung in Osnabrück absolvierte er 21 Spiele im Unterhaus und gehörte damit zur Stammformation bei Friedhelm Funkel. Ob Vogt mit seiner Entwicklung zufrieden ist? „Zufriedenheit ist so eine Sache. Ich sage mal so: Es hätte schlechter laufen können.“

Mittlerweile ist Vogt wieder fit und packt tatkräftig mit an, um das große Ziel 1. Bundesliga diesmal zu realisieren. „Dafür müssen wir eine Schuppe drauflegen“, sagt der Youngster. Jedem beim VfL Bochum ist bewusst, dass der Aufstieg kein Selbstläufer wird. Die Konkurrenz ist groß, Eintracht Frankfurt, der FC St. Pauli, Fortuna Düsseldorf und Greuther Fürth suchen ebenfalls den Weg ins Oberhaus. „In

dieser Liga ist jedes Spiel schwer. Wir können nicht mal eben locker nach Paderborn fahren und die einfach weghauen“, sagt Vogt. Der VfL sieht sich aber trotz des schwachen Starts gut gerüstet. Die Neuzugänge, allen voran Takashi Inui und Lukas Sinkiewicz, helfen dem Funkel-Team weiter. Spieler wie Daniel Ginczek und Christoph Kramer finden in Bochum beste Bedingungen vor, um sich weiterzuentwickeln. „Die Jungs haben alle Potenzial und bringen uns weiter“, schildert Vogt seinen Eindruck nach den ersten Wochen.

Auch Kevin Vogt will sich persönlich weiterentwickeln. Das offensive Kopfballspiel und der linke Fuß seien noch verbesserungswürdig. Bleibt noch ein großer Wunsch: „Ich will endlich ein Tor machen. Wir ha-



Kevin Vogt: „Ich will endlich ein Tor machen.“

ben in der Mannschaft schon darüber gesprochen, dass ich langsam reif bin.“ **mk**

Kevin Vogt ist bei den VfL-Profis angekommen.



Die beiden Bochumer Institutionen - Katholisches Klinikum Bochum und der VfL Bochum 1848 e.V. - betreiben seit 2004 die „RuhrSportReha Bochum“. Unter dem Motto „aktiv Leben und Gesund bleiben“ bietet Ihnen die RuhrSportReha aufgrund der Erfahrungen, die wir im Sport und im Krankenhauswesen durch jegliche Verletzungen, Operationen und Erkrankungen erlangt haben, alle physiotherapeutischen Behandlungsformen, sportspezifisches Rehabilitationstraining, Kurse und Rückenschulungen an.

Die RuhrSportReha hat die Zulassung aller Krankenkassen.
RuhrSportReha Bochum · Gudrunstr. 56 · 44791 Bochum
Telefon 0234 / 509 - 5114 · www.ruhrsportreha.de



VfL BOCHUM 1848
 FUSSBALLGEMEINSCHAFT e.V.

St. Josef- und
 St. Elisabeth-Hospital

Kliniken der Ruhr-Universität Bochum





Routinier Kalina führt die jungen Talente

In der U23 des VfL Bochum hat im Sommer ein großer Umbruch stattgefunden. Neben Trainer Nico Michaty verließen neun Spieler die Regionalligamannschaft von der Castroper Straße. Christian Kalina ist dagegen immer noch da. Der Innenverteidiger steht vor seiner fünften Saison im VfL-Dress und gehört in der jungen Truppe mittlerweile zu den erfahrenen Routiniers. Nach Oliver Zech ist er der zweitälteste Spieler im Team.

„Es hat sich einiges verändert. Die Mannschaft ist jünger geworden und der komplette Trainerstab ist neu“, sagt Kalina. Er muss es wissen. Bereits 2007 kam er gemeinsam mit Mirkan Aydin, der den Sprung zu den Profis bereits geschafft hat, von der TSG Sprockhövel zum VfL. Nach leichten Startschwierigkeiten – auch aufgrund von Verletzungen – steigerte sich der Abwehrspieler kontinuierlich und gehört mittlerweile zu den absoluten Stützen im Team. In drei Spielzeiten in der Regionalliga West brachte es Kalina auf 72 Spiele.

Der ganz große Sprung blieb ihm bisher aber verwehrt. Zwar ist Kalina kein U23-Spieler mehr, das Ziel bleibt aber der bezahlte Fußball. „Ich will mich für höhere Aufgaben empfehlen. Die Profimannschaft des VfL

wäre natürlich das Nonplusultra“, sagt Kalina. Dort aber ist die Konkurrenz in der Innenverteidigung groß, so dass die Regionalliga weiterhin das tägliche Brot des Ex-Sprockhövelers sein wird.

So schlecht ist die Perspektive da allerdings nicht. Iraklis Metaxas, der mit Heiko Herrlich nach Bochum kam, ist der neue Verantwortliche an der Linie. Er soll dafür sorgen, dass der Nachwuchs des VfL in der neuen Saison in ruhigere Fahrwasser gerät. Dafür hat sich auch was die Spieler angeht personell einiges getan. Beim 1:1 zum Auftakt gegen Fortuna Köln standen mit Hans Kyei (SV Waldof Mannheim), Jannik Stevens (Borussia Mönchengladbach U19), Fabian Götze (FSV Mainz U23) und Julian Wolff (eigene Jugend) gleich vier Neuzugänge in der Startelf. Mit Jonas Ermes, Cebio Soukou und Lukas Opiola schaffte drei weitere Spieler aus dem Team von Dariusz Wosz den Sprung in den Kader der Reserve. Zudem kamen Marcel Thomas (FC Bayern München U23), Abdessamad Fachat (FSV Fernwald) und Daniel Heuer-Fernandes (Borussia Dortmund U19) an die Castroper Straße.

„Wir können in der Liga eine gute Rolle spielen“, glaubt Christian Kalina. „Unsere Vorbereitung war in-

tensiv aber gut und wir haben eine junge Mannschaft, die Gas gibt.“ Abstiegsorgen muss die Iraklis-Elf in diesem Jahr jedenfalls nicht haben. Aufgrund der Ligenreform wird es voraussichtlich keine Absteiger aus der Regionalliga geben. Dass diese Tatsache sich im Saisonverlauf negativ auswirken könnte, weil es ein breites „Niemandland“ geben wird, glaubt Christian Kalina nicht: „Das kommt bei einer zweiten Mannschaft nicht vor. Hier wirst du regelmäßig beobachtet. Deshalb sind alle heiß, weil jeder möglichst viel erreichen will.“

Christian Kalina weiß wovon er spricht. Er war vor wenigen Jahren in der gleichen Position, wie die vielen jungen Spieler jetzt. „Das erste Jahr bei den Senioren ist immer schwer. Das ist schon was anderes“, weiß der Innenverteidiger. Auch deshalb nimmt er in dieser Saison nicht nur auf sondern auch neben Platz eine wichtige Rolle ein. Als Führungsspieler aus dem Spielerrat, steht er mit Rat und Tat zur Seite. Der Umbruch bei der U23 des VfL Bochum ist in vollem Gange. Und vielleicht schafft auch Christian Kalina demnächst seinen großen Durchbruch. **mk**



Mit der U23 will Christian Kalina (4. v. l. o.) eine gute Rolle in der Regionalliga spielen.

Endlich den großen Sprung schaffen

Borussia Mönchengladbach war zum Ende der vergangenen Spielzeit das Schreckgespenst beim VfL Bochum. Zunächst scheiterten die Männer in der Relegation, dann verpassten auch die Frauen des VfL den Aufstieg. Das entscheidende Duell gegen die Elf vom Niederrhein verloren die Bochumerinnen mit 1:3. Der Traum von der 2. Liga war einmal mehr geplatzt. Mit Arthur Matlik an der Seitenlinie nimmt die Mannschaft von der Castroper Straße nun einen neuen Anlauf.

„Ich erhoffe mir eine Menge von der Mannschaft. Der Aufstieg ist das Ziel“, sagt Matlik. Für ihn ist der VfL Bochum seine erste Station als Trainer. Bis zuletzt spielte er bei der SpVgg Erkenschwick in der NRW-Liga. Die meiste Zeit seiner Laufbahn als Spieler verbrachte er bei der SG Wattenscheid 09, machte dort sogar ein Spiel in der 2. Bundesliga. Mit 33 Lenzen hätte Matlik gut und gerne selber noch ein paar Jahre vor den Ball treten können. Warum zieht es ihn jetzt schon an die Seitenlinie? „Das war eine bewusste Entscheidung. Der Amateurfußball befindet sich auf keinem guten Weg und die Enttäuschungen waren zuletzt größer als die Lust auf Fußball“, sagt der neue Coach.

Ihm war wichtig, unter professionellen Bedingungen als Übungsleiter zu arbeiten. „Was anderes kam für mich nicht in Frage“, so Matlik. Beim VfL Bochum fühlt er sich deshalb gut aufgehoben. „Hier geht es um Leistungsfußball.“ Und man hat ein Ziel vor Augen – den Aufstieg in Liga zwei. Dafür haben die Verantwortlichen sich wieder mächtig ins Zeug gelegt.

Mit Janine Ganser kommt eine junge Defensivspielerin zum VfL. Die 21-Jährige kennt sich in Bochum bestens aus, sie war bereits für die SG Wattenscheid 09 am Ball. Nach einem Jahr beim Bundesliga-Auf-



Das große Ziel vor Augen: Die VfL-Frauen wollen in die 2. Liga.

steiger 1. FC Lok Leipzig kehrt sie nun ins Ruhrgebiet zurück. Außerdem sind Daniela Ließem (FCR Duisburg II), Laura Hoffmann (SG Essen-Schönebeck), Vanessa Hannig (SG Lütgendortmund), Inga Hinkerode (Warendorfer SU) und Lisa Josten (2. Mannschaft) neu im Kader von Arthur Matlik. Sie sollen nicht nur den Abgang von Katharina Leiding (SG Essen-Schönebeck) kompensieren sondern das Team noch weiter verstärken. „Die Neuzugänge bringen frischen Wind ins Team“, so Matlik, der mit dem Auftreten der Neuzugänge in der Vorbereitung sehr zufrieden war.

Insgesamt verlief die Vorbereitung ganz ordentlich mit guten Ergebnis-



Neue Aufgabe in Bochum: Trainer Arthur Matlik.

Die 1:5-Pleite im DFB-Pokal gegen den 1. FFC Niederkirchen war zwar ein echter Dämpfer, Arthur Matlik ist aber trotzdem von seinen Spielerinnen überzeugt. „Alle haben ein Ziel vor Augen und alle wissen, was wir erreichen wollen“, so der Coach, der richtig Spaß an seiner neuen Aufgabe gefunden hat: „Ich freue mich jeden Tag, mit dieser Mannschaft zu arbeiten.“

Nach der Weltmeisterschaft im eigenen Land ist nun wieder Alltag angesagt. Ob die breite Landschaft im Frauenfußball von dem Turnier profitiert, ist jetzt noch nicht abzuschätzen. Arthur Matlik sieht nach wie vor Potenzial. „Die Nationalmannschaft hat eine exponierte Stellung. Wir müssen viel dafür tun, dass die Zuschauer ins Stadion kommen.“ In erster Linie meint er damit: Erfolg haben. Der Regionalligist will endlich den großen Sprung schaffen. Dafür muss er die Konkurrenz aus Siegen, Recklinghausen und Leverkusen hinter sich lassen. Und gegen Mönchengladbach muss der VfL Bochum in dieser Spielzeit ja zum Glück nicht antreten. **mk**



Nicht wie Willi Landgraf enden

Für Ümit Günkaya (23) und Marvin Rathmann (24) wird die kommende Spielzeit eine ganz neue Erfahrung. Fünf Jahre lang spielte das Duo gemeinsam unter Trainer Jörg Silberbach, erst bei Vorwärts Kornharpen, dann beim SV Herbede. Mit André Pawlak lernen Günkaya und Rathmann jetzt einen neuen Übungsleiter und mit der SG Wattenscheid 09 ein ganz neues Umfeld kennen. Im Interview sprechen die beiden Ex-Herbeder über ihre ersten Eindrücke, die Bedingungen bei einem ehemaligen Bundesligisten und die Ziele für die kommende Saison.



Ümit Günkaya und Marvin Rathmann (v.l.) peilen mit der SGW 09 den Aufstieg an.

Habt ihr euch bei der SG Wattenscheid 09 schon eingelebt?

Günkaya: Bisher läuft es prima. Die Ergebnisse in der Vorbereitung waren ganz gut und wir wurden gut aufgenommen.

Rathmann: Die Jungs sind alle gut drauf, aber es herrscht auch ein großer Konkurrenzkampf. Der Kader ist in der Breite gut besetzt.

Ihr seid zusammen aus Herbede gekommen. Macht euch das die Eingewöhnungszeit leichter?

Rathmann: Ein kleiner Vorteil ist das schon, weil du immer einen Ansprechpartner hast.

Günkaya: Wir spielen seit fünf Jahren zusammen, da kennt man sich. Aber es hätte auch sonst keine Probleme mit der Mannschaft gegeben.

Wie frustrierend war es, sich mit einem Abstieg aus Herbede zu verabschieden?

Rathmann: Das ist natürlich nicht schön. Ich hoffe, dass der Verein sich wieder fängt, weil wir dort eine tolle Zeit hatten.

Günkaya: Wir haben das Ding in der Hinrunde vergeigt. Aber so viele Verletzte konnten wir nicht kompensieren.

War es der richtige Schritt, anschließend zur SGW zu wechseln?

Rathmann: Ja, ich denke, dass es die

beste Option war. Hier kann ich einen Schritt nach vorne machen und mich taktisch weiter entwickeln. Und die Disziplin ist eine andere. Wenn du hier nicht beim Training bist, dann spielst du nicht.

Günkaya: Wenn das Team diszipliniert bleibt, dann werden wir auch erfolgreich sein.

Merkt man in Wattenscheid, dass der Klub große Tradition vorzuweisen hat und sogar in der Bundesliga spielte?

Rathmann: Ja, auf jeden Fall. Das Interesse am Verein ist riesig. Wir spielen sogar in der Vorbereitung vor mehr als 100 Zuschauern.

Günkaya: Zur Saisonöffnung kamen 150 Leute. Das ist schon Klasse.

Rathmann: Und die Trainingsbedingungen sind hier optimal. Wir trainieren auf Rasen, haben einen Physiotherapeuten, ein Entmüdungsbecken und werden auch sonst toll unterstützt. Team-Manager Marco Ostermann ist immer ansprechbar.

Günkaya: Hier im Lohrheidestadion zu spielen, wird richtig Bock machen. Und wenn wir erfolgreich sind, dann kommen auch die Leute.

Dafür dürfte die Erwartungshaltung entsprechend groß sein?

Günkaya: Wir sind intern schon ehrgeizig genug. Es ist davon auszugehen, dass die ersten sechs aufsteigen. Das wollen wir erreichen.

Rathmann: Deshalb treten wir an. Alles andere wäre enttäuschend.

Ist die SGW stark genug für den Aufstieg?

Rathmann: Die Mannschaft ist jung und ehrgeizig, dazu kommen erfahrene Leute wie David Zajas. Die Qualität ist da, das haben auch die Testspiele gezeigt.

Günkaya: Wir sind sehr gut besetzt. Wenn diese Mannschaft einen Lauf hat, ist alles möglich.

Ihr kennt die Westfalenliga jetzt seit fünf Jahren. Wie schätzt ihr die Liga in diesem Jahr ein?

Rathmann: Die Liga ist unglaublich ausgeglichen. Viele wollen die Gelegenheit nutzen und aufsteigen. Dafür hat natürlich auch die Konkurrenz entsprechend aufgerüstet.

Günkaya: Kaan-Marienborn, Ennepetal, Sprockhövel, Erkenschwick, Brüninghausen, Hordel – das sind alles Mannschaften, die man auf der Rechnung haben muss.

Rathmann: Aber im sechsten Jahr in der Liga will ich jetzt endlich aufsteigen. Ich will nicht der Willi Landgraf der Westfalenliga werden. **mk**

Wagener tritt die Euphoriebremse



Die Hordeler „Rasselbande“ steht vor dem schweren zweiten Jahr in der Westfalenliga.

Eine alte Fußballerweisheit besagt, dass das zweite Jahr nach einem Aufstieg immer das schwerste ist. Und genau in dieses zweite Jahr geht jetzt die DJK TuS Hordel. Die Euphorie an der Hordeler Heide ist groß. Erst der Aufstieg in die Westfalenliga, dann die furiose erste Spielzeit in der sechsten Spielklasse. Und jetzt steigt womöglich auch noch die halbe Liga in die Oberliga auf. Einer, der in diesen Zeiten Ruhe bewahrt, ist Frank Wagener. Der Hordeler Trainer dämpft die Erwartungen und tritt kräftig auf die Euphoriebremse.

„Ich gehe davon aus, dass die nächste Saison für uns schwerer wird. Wir müssen erstmal zusehen, dass wir nicht in Abstiegsgefahr geraten und uns so schnell wie möglich 40 Punkte sichern“, so Wagener. Er weiß, dass so mancher im Umfeld anders denkt und gerne die Chance wahrnehmen würde, den Verein wieder dorthin zu führen, wo er schon von 1996 bis 2003 vertreten war – in die Oberliga Westfalen. Gerne erinnert man sich bei der DJK an die Zeiten zurück, als regelmäßig die besten Amateurmansschaften aus dem Verband in Hordel zu Gast waren.

Als Hordel 1995/96 in die Oberliga aufstieg, da hatten die meisten Spieler aus dem heutigen Kader gerade ihre ersten Erfahrungen im Fußball hinter sich. Die „Rasselbande“ von Frank Wa-

gener ist die wohl jüngste Mannschaft der Liga, auch in diesem Sommer sind die Verantwortlichen an der Hordeler Heide ihrer Linie treu geblieben. Mit Dawid Ginczek und Andreas Büscher kehren zwei junge Spieler zurück, die dem Team auf Antrieb weiterhelfen werden. Ginczek ist laut Wagener „ein fantastischer Stürmer mit einem tollen Torriecher.“ Er könnte der Knipser sein, welcher der Wagener-Elf noch fehlte. Büscher verstärkt die Viererkette, die ohnehin das Prunkstück der Mannschaft ist. „Die müssen häufiger unser wildes Mittelfeld kompensieren“, sagt Wagener. Leo Winkel, Hakan Osma und Hendrik Strahelndorf (alle eigene A-Jugend) komplettieren den Kader für die neue Saison.

Jung und erfolgreich – das war in den vergangenen beiden Jahren das Motto bei der DJK TuS Hordel. Jung sind die Schützlinge von Frank Wagener immer noch, den Erfolg müssen sie sich aber wieder neu erarbeiten. Zumal die Unbekümmertheit der Mannschaft schon einige Punkte gekostet hat. Wie zum Beispiel bei der destruktiven SpVgg Olpe. „Da sind wir ins offene Messer gelaufen. Wir müssen lernen, mit solchen Situationen besser klar zu kommen“, sagt Frank Wagener. Er weiß allerdings ebenso gut um die Stärken seiner Spieler: „Wir sind 90 Minuten in der Lage, hohes Tempo zu gehen. Und das wir fußballerische Akzente setzen

können, haben wir in der Vergangenheit bewiesen.“

Mit den Neuzugängen sei seine Mannschaft sogar noch besser als im Vorjahr, sagt Wagener. Er geht allerdings auch davon aus, dass man in dieser Spielzeit mehr leisten muss, um das gleiche Ergebnis zu erreichen. Dafür sorgt in erste Linie die Ligenreform, die einer ganzen Reihe von Mannschaften den Aufstieg in die Oberliga ermöglicht. Viele Vereine haben deshalb Blut geleckt und sich entsprechend verstärkt. „Das ist ein bisschen so wie in der Boxbude. Seitdem klar ist, wie viele Teams aufsteigen können, haben alle reingehauen“, so Wagener. Nur in Hordel, da bleibt alles beim Alten. **mk**

Autolackier-Fachbetrieb
Helmut Grünewald

Color Motion Partner

Inhaber Frank Kolberg

Ihr Lackier-Fachbetrieb in Wattenscheid
Fon 0 23 27/8 13 78

Hochwertige Lackierungen
Design - Effekt
Beschriftungen
Unfallreparatur
Möbel- und Heizkörperlackierungen
Hagelschäden u. Parkdehlenreparatur
ohne lackieren

Hansastraße 110 44866 Bochum
www.autolackierererei-h-gruenewald.de

*** NEU* Unfall-Reparatur speziell OPEL *NEU* • Malerarbeiten**

Lackiererei-Zweigstelle bei FORD Fischer
Wittener Str. 270 • 44803 Bochum • Tel. 0234/3382681



Es geht steil bergauf



Der TuS Heven hat seine Stärken ganz klar in der Offensive.

Es war in der Saison 2008/2009, als für den TuS Heven 09/67 eine Welt zusammenbrach. Ausgerechnet im Jahr der 100-Jahr-Feier. Der Abstieg in die Bezirksliga war der Tiefpunkt der jüngeren Vereins-Geschichte. Doch seitdem geht es bergauf. Und zwar steil. Es folgte der direkte Wiederaufstieg in die Landesliga und der Durchmarsch in die Westfalenliga.

„Wir wollen wieder die Nummer eins in Witten werden“, hatte Hevens Vorsitzender Paul Rehwinkel vor der Saison 2010/2011 gesagt. Sein Traum wurde schneller wahr als gedacht. Der SV Herbede stieg in die Landesliga ab, Heven packte in der Relegation den Westfalenliga-Aufstieg. Und wie geht es weiter? So wirklich festlegen möchte sich beim TuS noch niemand. Eines

aber ist klar: „Wir wollen natürlich nicht gleich wieder absteigen“, sagt Peter Kluth, sportlicher Leiter des TuS.

Zumindest in der Offensive hat Kluth für dieses Ziel ganze Arbeit geleistet. Mit Alexander Nour, Ali Abou-Saleh und Volkan Kiral gewinnt die Truppe von Trainer Hans Bruch weiter an Qualität. David Nyenhuis, Maik Knapp, Andreas Hanke und die schnellen Außen Adi Witt und Tim Krickhahn werden so mancher Abwehr – auch in der Westfalenliga – Probleme bereiten. Wenngleich Andreas Hanke mit einem Meniskuseinriss vorläufig ausfällt: die Abwehrreihen der Westfalenliga 2 können sich auf einiges gefasst machen.

Probleme auf Hevener Seite könnte es im Saisonverlauf eher in der Abwehr geben. Marc Heinrich und David Ebner verfügen zwar über viel Erfahrung, sind aber nicht die Schnellsten. „Wir hätten gerne noch einen Innenverteidiger geholt, das hat sich aber zerschlagen“, sagt Peter Kluth, der aber auf die jungen Leute im Kader setzt. „Da kann mit Admir Tumbul zum Beispiel noch jemand nachkommen, den wir jetzt noch nicht auf der Rechnung haben.“ Heinrich und Ebner jedenfalls haben individuell an ihrer Fitness gearbeitet, sehen die Westfalenliga auch als persönliche Herausforderung. Falls er in der Winterpause Handlungsbedarf sehe, will Peter Kluth „vielleicht noch

einmal aktiv werden.“ Den großen Rückhalt bietet im Tor weiterhin Marvin Weusthoff, der im Frühjahr sogar beim VfL Bochum im Gespräch war. „Wir sind froh dass er geblieben ist. Auf dieser Position mache ich mir am wenigsten Sorgen“, so Kluth. In der Not könnte auch noch Routinier Holger Lichottka einspringen.

So dominant wie in vielen Partien der Landesligasaison werden die Hevener, da sind sich die Verantwortlichen einig, jedenfalls nicht mehr auftreten können. „Da wird uns einiges an Gegenwind erwarten“, ahnt Kluth, der genau darin aber auch einen Vorteil sieht: „Wenn wir hinten reingedrückt werden, haben wir auf der anderen Seite Platz für schnelle Konter. Das war auch in einigen Landesliga-Spielen eine Stärke von uns.“ Dass sich Heven spielerisch aus der Bedrängnis lösen kann, ist ein offenes Geheimnis. Zudem spricht noch etwas anderes für den Erfolg des TuS Heven. Die Mannschaft ist seit zwei Jahren eingespielt, hat ihr Gesicht kaum verändert. Auch deshalb sagt Kluth: „Wir sind ein eingeschworener Haufen. Wenn wir die Euphorie mit in die Saison nehmen können und einen guten Start erwischen, halte ich auch einen einstelligen Platz für möglich.“ Das wäre dann der vorläufige Höhepunkt der Hevener Auferstehung. **af**

Ihr Personaldienstleister vor Ort | Arbeitnehmerüberlassung | Personalvermittlung

go-zeitarbeit GmbH
Personaldienstleistungen

info@go-zeitarbeit.de
Tel. 02302-4841-250-51
Fax 02302-4841-252
Marktstrasse 15
58452 Witten



Ihr schickt mir Geld. Aber ich brauche auch jemand, der sich kümmert.

Die Soforthelfer. Jetzt bei ERGO.

Die sorgen vor Ort dafür, dass nach einem Schaden schnell wieder alles in Ordnung kommt. Folgen Sie uns auf dem Weg zu Deutschlands bester Versicherung:

ERGO Victoria
Versicherungsbüro Kluth
Josef-Baumann-Str. 21, 44805 Bochum
Tel 0234 308807
peter.kluth@ergo.de

ERGO
Versichern heißt verstehen.



Im Kollektiv zum Klassenerhalt

Groß war die Freude am 15. Mai auf dem Sportplatz am Preins Feld: Der SV Höntrop machte mit einem 0:0 gegen den direkten Verfolger SV Wanne 11 bereits am drittletzten Spieltag den Aufstieg in die Landesliga perfekt. Lange Zeit lieferten sich mehrere Mannschaften ein enges Rennen im Kampf um den Titel und dem SVW wurden sogar die besten Chancen auf den Aufstieg eingeräumt. Letztlich behielt aber nur der SVH die Nerven und nutzte die Patzer der Konkurrenz eiskalt aus. So durfte gefeiert werden – früher als Gedacht.

Erinnerungen, welche die Höntroper ins Schwärmen bringen. Mittlerweile ist die erfolgreiche Vorsaison aber abgehakt, nun liegt der Fokus auf das schwere erste Jahr in der Landesliga. Die Euphorie am Preins Feld ist allerdings ungebrochen, nicht zuletzt weil gleich am ersten Spieltag ein echtes Highlight ansteht: Titelaspirant SW



Maurice Balsmeier und Hendrik Borchert (v.li.) bejubeln den Aufstieg des SV Höntrop.

Wattenscheid 08 stellt sich zum Derby beim SVH vor. Eine Woche später geht es zum Absteiger SV Herbede. Höntrops Trainer Thomas Baron stört es allerdings nicht, dass sein Team gleich ins „kalte Wasser“ geworfen wird: „Wir können beruhigt in die ersten beiden Spiele gehen. Wir haben nichts zu verlieren und sind ganz klar Außenseiter.“

Beim SV Höntrop gehen sie selbstbewusst in die neue Saison. Obwohl nun andere Kaliber auf die Baron-Elf warten, wurde im Sommer besonnen gehandelt. Nach dem großen Umbruch vor einem Jahr, wurde das Team diesmal nur punktuell verstärkt. Rouven Strehlau kommt von SW Eppendorf und Tom Zander vom FC Neuruhort. „Das sind zwei Defensivspieler, die uns weiterhelfen werden“, sagt Baron, der mit der Vorbereitung seiner Mannschaft sehr zufrieden war. Auf seinen ersten Einsatz im neuen Dress warten muss Daniel Cendrowski. Der Offensivspieler, der von SW Wattenscheid 08 kommt, hatte den Mittelfuß angebrochen und ist noch nicht einsatzbereit. Alle weiteren Neuzugänge, wie Yelykal Dupiery (ETB Essen U19), gehören zur Kategorie „jung und talentiert“ und sollen langsam an die erste Mannschaft herangeführt werden. Mit Thorsten Schmutge, der beruflich bedingt in die USA zieht,

verlieren die Höntroper auf der anderen Seite einen wichtigen Routinier. „Er ist mit seiner Erfahrung nicht zu ersetzen“, sagt Baron.

Und trotzdem: Der SV Höntrop ist eingespült und genau das könnte der große Trumpf des Aufsteigers sein. „Unsere Stärke ist die Kollektivarbeit. Das ist genau das, was wir jetzt in die Waagschale werfen müssen“, sagt Baron. Er weiß, dass viele Konkurrenten seinem Team eine gute Rolle in der Landesliga zutrauen, winkt aber ab: „Es wird immer versucht, von sich abzulenken.“ Für den Höntroper Übungsleiter steht der Klassenerhalt an erste Stelle. Eine Mission, die durch die erneute Ligenreform nicht einfacher wird. „Das schlimme ist, dass nicht fest steht, wie viele Teams absteigen“, beklagt der Coach. Bis zu fünf Mannschaften könnte es am Ende treffen.

Am Preins Feld ist die Zuversicht groß, dass der SV Höntrop nicht dazu gehören wird. Zumal es dem SVH auch nach dem Abgang von Thorsten Schmutge nicht an Erfahrung fehlt, immerhin ist mit Carsten Wolters noch ein weiterer Ex-Profi im Kader. „Wenn er spielt sieht man, dass er eine Abwehr organisieren kann“, schwärmt Baron. Das Kollektiv und Wolters – zwei Garanten für den Klassenerhalt. **mk**

Lesen, was Ihre Welt bewegt.

Die preiswerte Tankstelle

Jeden Mittwoch

Unsere beste Autowäsche zum Sparpreis!

Sie sparen 2,00 €



Markant billig getankt

An allen teilnehmenden Markant-Tankstellen im Ruhrgebiet



Ruhr Nachrichten
Das Beste am Guten Morgen
www.RuhrNachrichten.de



„Es geht wieder bei Null los“

Begeisternder Fußball. Herbstmeister. Der Traum von der NRW-Liga. Die guten Zeiten beim SV Herbede sind noch gar nicht lange her. In der Saison 08/09 war die Elf von der Kemnade ein verschworener Haufen - mit richtig guten Fußballern. Die aktuelle Lage sieht so aus: Bitterer Abstieg aus der Westfalenliga. Sieben Leistungsträger weg. Umbruch in vollem Gange. Trainer Jörg Silberbach hat alle Höhen und Tiefen mitgemacht. Seinen Ehrgeiz aber hat er noch lange nicht verloren. „Fisch“ sagt: „Es geht wieder bei Null los.“

Mit dem Vorsitzenden des SV Herbede, Marcus Hahn, bildet er seit Jahren ein kongeniales Duo. Beide sind sich der aktuell schwierigen Lage bewusst. Beide haben aber längst die Ärmel hochgekrempelt. Zwei Macher eben. „Klar befinden wir uns mitten im Umbruch und natürlich wissen wir nicht wirklich, wo wir mit der neuen Mannschaft stehen, aber ich bin mir sicher: Mit dem Abstieg werden wir nichts zu tun haben“, sagt Marcus Hahn im Brustton der Überzeugung. Ein Blick auf die Liste der hochkarätigen Abgänge könnte anderes vermuten lassen. Jan Kiessling, Daniel Hain, Marvin Rathmann, Ümit Günkaya, Dustin Wurst, Markus Scherff, Frank Wondra. Sieben Spieler, die, so sie denn fit waren, einen Stammplatz in

der ersten Elf sicher hatten. Jörg Silberbach sagt auch deshalb: „Wir tun gut daran, für die nächste Saison keinerlei Erwartungen zu wecken.“ Herbede hat sich - so gut es der enge Finanzrahmen zulässt - verstärkt. Dennis Harm, Michel Bindsteiner, Philip Rietz, Stefan Tiedke, Tamer und Yusuf Aydin sowie Fatih Yetimoglu, Timo Wnuk und Hakan Ören heißen die Neuen beim SVH. Nun ist Jörg Silberbach gefragt. Aus ihnen und den „Übriggebliebenen“ wie Basti Kleine, Tobias Kohllöffel, Daniel Beckmann, Christian Kaup, Kevin Wirges und Marvin Pänkert muss er nun eine neue Einheit formen. „Ich habe zu Beginn erschreckende Sachen gesehen, aber eine Entwicklung ist in jedem Fall da“, so Silberbach, der vor allem im taktischen Bereich Schwerstarbeit zu verrichten hatte. „Wir hatten bei der Planung des neuen Kaders an zwei Fronten zu kämpfen“, erklärt Marcus Hahn. „Wir wussten lange nicht in welcher Liga wir spielen. Das hat viele Spieler abgeschreckt. Und wir müssen unseren relativ kleinen Finanzrahmen einhalten.“ Mit Michel Bindsteiner gewann er trotzdem einen Westfalenliga-Spieler, wenngleich dieser beim TuS Ennepetal nicht in der ersten Elf stand. Er soll die junge Mannschaft gemeinsam mit Daniel Beckmann, Basti Kleine und Tobias Kohllöffel führen. Wenngleich Silberbach sagt: „Jeder im



Torhüter Kevin Wirges gehört zu den erfahrenen Stützen beim SVH.

Kader muss seine Rolle erst einmal finden. Aber diese Spieler verfügen wie unser Torwart Kevin Wirges über sehr viel Erfahrung.“

Hoffnungen hat er auch bei den blutjungen Spielern. Neuzugang Timo Wnuk oder Marvin Pänkert traut Silberbach eine gute Rolle zu. „Auch Fatih Yetimoglu hat vielversprechende Ansätze gezeigt, wobei er vor allem im taktischen Bereich noch einiges lernen muss. Er ist noch ein richtiger Straßenfußballer“, sagt der SVH-Trainer, der weiter mit Feuereifer bei der Sache ist. „Ich habe immer und gerne mit jungen Spielern gearbeitet. Klar, ein gewisses Talent muss da sein. Aber zu sehen wie ein Spieler in einer neuen Klasse zurecht kommt und sich anpasst, ist ein spannender Prozess. Ich hoffe meine Jungs packen das“ sagt Silberbach, der mit seinem Co-Trainer Marco Held voller Optimismus in die Landesliga-Saison startet. „Die Unterstützung des Umfeldes ist grandios, auch nach dem Abstieg. Wie kann man hier keinen Spaß haben?“, fragt Silberbach. **af**

Der Umbruch beim SV Herbede ist in vollem Gange.



Die „wahren“ Helden in den Mittelpunkt stellen

Ende Juli erschien die erste Ausgabe des neuen Hochglanzmagazins WIR HELDEN. Im Gespräch erläutert Andrea Booke die Beweggründe des Magazins über die „wahren“ Fußballhelden.

WIR HELDEN bezeichnet sich als Magazin über die „wahren“ Fußballhelden. Worum geht es genau?

In WIR HELDEN geht es um Geschichten aus dem alltäglichen Amateurfußball, in denen sich Fußballliebhaber wiederfinden. Unser Antrieb ist es, die „wahren“ Fußballhelden in den Mittelpunkt zu stellen. Wir möchten nicht nur über die Glitzerwelt der Profis berichten, sondern über die Menschen, die diesem Sport ihre Seele schenken.

Was macht WIR HELDEN so besonders?

Wir sind ständig auf der Suche nach interessanten Geschichten und Charakteren aus dem Amateurfußball,

die wir in unserem Hochglanzmagazin präsentieren. Darüber hinaus stehen wir im direkten Dialog zu unseren Lesern und fordern diese auf, uns über lesenswerte Ereignisse aus Ihrem Vereinsumfeld aufmerksam zu machen.

Wie ist das bisherige Feedback auf die erste Ausgabe?

Das Feedback war durchweg positiv und macht uns auch ein wenig stolz. Mit Hochdruck arbeiten wir schon an der nächsten Ausgabe, die Ende Oktober erscheint.

Seit dieser Saison ist WIR HELDEN Trikotsponsor beim SV Herbede. Sind weitere Sponsoringaktivitäten geplant?

Der SV Herbede hat sich durch viel Fleiß und Engagement zu einer festen Größe im Amateurfußball etabliert. Das ist vorbildlich und deshalb sehen wir im SVH einen idealen Werbeträger für unser neues Magazin. Weiterhin werden wir dieses Tool si-



SVH-Geschäftsführer Jörg Rehder (li.) und SVH-Vorsitzender Marcus Hahn (re.) freuen sich über den neuen Trikotsponsor. Hier im Bild mit Andrea Booke (REGIONALE SPORTHELDEN).

cherlich auch bei anderen Vereinen und Veranstaltungen forciert einsetzen, um den Bekanntheitsgrad von WIR HELDEN weiter zu steigern.



**DAS MAGAZIN ÜBER DIE
»WAHREN« FUSSBALLHELDEN**

**»WIR HELDEN« – DAS NEUE MAGAZIN
FÜR DEN AMATEURFUSSBALL**

Geschichten aus dem Leben, Geschichten am Rande des Rasens und der Asche, Geschichten, die typisch sind für die Großen oder für die Kleinen. Geschichten, in denen sich Fußball-Liebhaber wiederentdecken.

Packender Lesestoff an Kolumnen, Interviews und bunten Storys aus der wahren Welt des Fußballs – nicht nur aus der Hochglanzwelt der Profis, sondern über die »wahren« Fußballhelden.

WWW.WIR-HELDEN-MAGAZIN.DE • WWW.FACEBOOK.COM/WIRHELDEN



Zwei Freunde dirigieren die Viererkette

Es ist in jedem Jahr das gleiche Spielchen. Nicht nur im bezahlten Fußball, auch bei den Amateuren: Wer sind die Favoriten auf den „Meistertitel“, wer die Abstiegskandidaten? Marcel Fischer, der vom WSV Bochum zum TuS Stockum wechselte, scheint die Frage ebenfalls zu kennen. Seine Antwort: „Wahrscheinlich wird auch wieder eine Mannschaft oben dabei sein, die keiner so richtig auf dem Zettel hat vor der Saison.“ Ob er seine eigene Mannschaft meint?



Privat Freunde, in Stockum für die Organisation der Abwehr zuständig: Marcel Fischer (li.) und Daniel Hain (re.).

Der TuS Stockum hat mächtig aufgerüstet, die vierte Landesliga-Saison soll die bisher erfolgreichste werden. Neben Fischer holte Trainer Thomas Drathen auch Attila Kartal zurück, Christoph Schmitt kommt ebenfalls vom FSV Witten, Marco Jankowski verstärkte die Offensive, und dann wäre da noch Daniel Hain vom SV Herbede. Hain und Fischer – da war doch was? Die beiden Verteidiger kennen sich aus gemeinsamen Jugendzeiten, spielten sie doch in der Jugend bereits zusammen. Mit der Zeit entwickelte sich eine echte Freundschaft, die auch noch Bestand hatte, als sich die gemeinsamen fußballerischen Wege wieder trennten. „Wir treffen uns regelmäßig und hatten schon lange den Plan, mal wieder gemeinsam in einer Mannschaft zu spielen“, sagt Marcel Fischer. Als er von Hains Plänen hörte, den SV Herbede nach fünf Jahren zu verlassen, wurde er hellhörig. „Tho-

mas Drathen wollte die Abwehrformation umstellen und mit Viererkette spielen lassen. Er hat mich gefragt, ob ich jemanden für die rechte Seite wüsste“, erinnert sich Daniel Hain an die ersten Gespräche mit Stockums Trainer. „Ich habe dann relativ schnell mit Marcel darüber gesprochen“, so Hain weiter. Als Drathen schließlich bei Marcel Fischer anfragte, war sein Entschluss schnell gefasst. „Da ich keine erfolgreiche Saison beim WSV Bochum hatte, ging alles sehr schnell. Daniel hatte schon einen recht großen Einfluss auf meinen Wechsel zum TuS Stockum“, sagt Fischer heute.

Ihm könnte eine Schlüsselposition in der Viererkette zukommen. In der Innenverteidigung gesetzt sind Daniel Hain und Hakan Kartal, außen könnten Christian Kratschmer und

eben Fischer zum Einsatz kommen. Hain, der in Herbede eine feste Größe in der Westfalenliga-Elf war, wird die Rolle des Abwehrchefs zuteil. „Auf Viererkette umzustellen ist nicht ganz so einfach, das geht nur mit den richtigen Spielern“, weiß Hain. Mit Kartal hat er einen erfahrenen Abwehrspieler an seiner Seite, wichtig sind aber auch die Außen. „Das richtige Verschieben, Einrücken und Übergeben muss geübt werden. Das geht nur mit der richtigen Kommunikation im Spiel“, sagt der 26-Jährige. Noch ist es zu leise auf dem Platz, das soll sich aber in naher Zukunft ändern. Und mit seinem Freund Marcel Fischer an der Seite dürfte das einfacher werden. „Super, dass wir wieder zusammen spielen“, freut sich Hain auf die kommende Saison. Und nach den Zielen befragt, sind sich beide einig. „Unter die ersten Fünf kommen wir auf jeden Fall. Mit etwas Glück können wir auch ganz oben angreifen.“ Und Fischer ergänzt: „Wichtig wird sein, dass wir einen guten Start in die Saison haben und schon mal mit einem Sieg bei meinem alten Verein WSV Bochum starten.“

Die Konkurrenten um die besten Plätze dürften Mengede 08/20, Wattenscheid 08 und VfB Waltrop sein. Und eben eine Mannschaft, die keiner auf dem Zettel hat. Stockum wird eher nicht dazu gehören. Denn Fischer, Hain und Co. sollte jeder Trainer auf dem Zettel haben. **af**

Den TuS Stockum sollte man in der nächsten Saison auf dem Zettel haben.



Senioren Residenz Breddegarten

Betreutes Wohnen in Witten

- Verpflegung/ Vollverpflegung
- 24 Stunden Betreuung
- Pflege. Alle Pflegestufen!
- Notrufsystem in jeder Wohneinheit
- Hauswirtschaftlicher Dienst



Senioren Residenz Breddegarten
Senioren Residenz Breddegarten
Breddestr. 36
58452 Witten
Tel. 02302/ 58 08 00

Zuhause unter Freunden

In einem Lebensabschnitt, in dem Sie sich neben Zuwendung und Geborgenheit auch persönliche Entfaltung und Selbständigkeit wünschen, ist die Suche nach einem neuen Zuhause auch eine Vertrauenssache. In zentraler Stadtlage haben wir in Witten unsere Senioren Residenz Breddepark errichtet. Ehemals bekannt als Hotel Dünnebacke.

Das Objekt verfügt über 29 Seniorenwohnungen, bzw. -appartements. Eine Pantryküche ist in jeder Wohneinheit vorhanden. Das ganze Objekt sowie die Bäder sind barrierefrei angelegt und bieten höchsten Komfort und Geräumigkeit.

Bei uns haben Sie alle Freiheiten, die ein Zuhause bieten kann: Sie können jederzeit an den Aktivitäten einer Großen Hausgemeinschaft teilnehmen oder sich in die Räumlichkeiten ihrer Wohnung zurückziehen.



Aufstieg soll im vierten Anlauf klappen

Die SpVgg Greuther Fürth ist dafür bekannt, den Aufstieg in die erste Liga Jahr für Jahr knapp zu verpassen. In Bochum gibt es offensichtlich einen ähnlichen Fall. In die Bundesliga will SW Wattenscheid 08 zwar nicht, doch der Weg in die Westfalenliga ist für den Fusionsverein schon weit genug. Im dritten Jahr in Folge musste der ambitionierte Landesligist nun anderen Teams den Vorzug lassen.

Bereits 2008/2009, in der ersten Saison der Vereinsgeschichte, waren die Wattenscheider nah dran am Aufstieg. Ein Jahr später folgte das dramatische Finale bei der DJK TuS Hordel – für SW08 war das 1:1 zu wenig, Hordel wurde Meister. In der darauf folgenden Relegation setzte es für die Schwarz-Weißen eine deutliche 0:5-Packung beim 1. FC Gievenbeck. Im dritten Anlauf sah es lange Zeit so aus, als würde der ersehnte Aufstieg endlich gelingen. SW Wattenscheid 08 wusste in der Hinrunde zu überzeugen und wurde verdient Herbstmeister. Die Konkurrenz aus Brünninghausen und Heven war jedoch bärenstark und so waren die wenigen Patzer in der Rückrunde genug, um am Ende nur auf Rang drei zu landen – mit stolzen 66 Punkten.

Drimal scheiterte SW Wattenscheid 08 zuletzt am Aufstieg. Diesmal soll der Weg endlich in die Westfalenliga führen.

Es ist nicht schwer zu erraten, wo die Reise der Wattenscheider in der

kommenden Spielzeit hingehen soll: „Wir wollen uns für die neue Westfalenliga qualifizieren“, sagt der sportliche Leiter Oliver Kolenda. Die Voraussetzungen sind besser denn je. Aufgrund der Ligenreform steigen die beiden erstplatzierten Teams wahrscheinlich direkt auf. Möglich ist, dass sogar der Dritte und Vierte noch ein Ticket für die Westfalenliga ergattert. „Aber wir werden nicht taktieren und schießen nur auf die Plätze eins und zwei. Wir werden in jedem Spiel raus gehen und Vollgas geben“, schickt Kolenda eine deutliche Ansage an die Konkurrenz raus. Im vierten Anlauf soll an der Dickebank endlich gefeiert werden.

Schmerzhaft ist sicherlich der Abgang von Volkan Kiral, den es zum TuS Heven zog. Oliver Kolenda ist allerdings davon überzeugt, dass sein Abgang intern zu ersetzen ist. Mit Charly Kuntz vom NRW-Ligisten SV Schermbeck wurde zudem ein echter Knipser verpflichtet. „Er weiß, wo das Tor steht“, sagt Kolenda. Für Schermbeck erzielte Kuntz in 78 Spielen in der NRW-Liga 26 Tore. Der 27-jährige dürfte mit seiner Erfahrung ein großer Gewinn für die Mannschaft von Trainer Bayram Kollu sein. Mit Innenverteidiger Christian Pape (SG Schönebeck) wusste in der Vorbereitung noch ein weiterer Neuzugang zu überzeugen. „Er ist groß und robust und kann ein



Stürmer mit Erfahrung: Charly Kuntz knipst jetzt für SW08.

sicherer Rückhalt für uns werden“, so der sportliche Leiter. Pape könnte die Lücke schließen, die Andreas Büscher, der zur DJK TuS Hordel wechselt, hinterlässt.

Die Weichen für eine erfolgreiche Saison sind gestellt. Wenngleich der Aufstieg das klare Ziel an der Dickebank ist, als Topfavoriten sieht Oliver Kolenda die Schwarz-Weißen nicht an: „Mengede hat sich gut verstärkt. Das ist schon eine Hausnummer.“ Als weiteren ernst zu nehmenden Konkurrenten hat Kolenda Teutonia Waltrop ausgemacht. Wie der SV Herbede den Abstieg aus der Westfalenliga verkraftet hat, mag er indes nicht zu beurteilen.

Sicher ist dagegen, dass SW Wattenscheid 08 sein großes Ziel in dieser Spielzeit verwirklichen will. Und die Vorbereitung macht Kolenda Mut: „Unsere Spieler sind bereit, sich Woche für Woche 90 Minuten für den Verein zu zerreißen.“ Gute Aussichten also, dass SW08 nicht als Greuther Fürth der Landesliga endet. **mk**



- **Aufwärm-Paket**
1 x Sweatshirt + 1 x T-Shirt
+ Werbeflock S+S und Vereinsflock, einseitig nach Wahl **Komplettpreis 25,-**
- **14er Puma-Trikot-Paket**
14 x Trikot + 14 x Short + 14 x Stutzen
+ 1 x TW-Trikot, in 8 versch. Farben
+ Werbeflock S+S u. Vereinsflock, bisher **539,-** jetzt **Komplettpreis 299,-**
- **10er Ball-Sack**
Universell einsetzbarer Ball, für alle Plätze geeignet, Gr. 5, IMS approved, 10 x Spielball + 1 Ballsack
bisher **245,-** jetzt **Komplettpreis 159,-**



Seit 30 Jahren Ihr Partner in Sachen Sport
Harkortstraße 26 · 44866 Bochum-Wattenscheid
Tel. 0 23 27/8 85 88 · Fax 88 5 99
WWW.SUS-SPORT.DE



Nicht schön, aber erfolgreich

Filigranen Fußball, schöne Spielzüge und spektakuläre Tore – das dürfen die Zuschauer am Waldschlösschen nicht erwarten. Zumindest nicht vom Gastgeber SC Weimar 45. Es ist für den Landesligisten vielleicht von Vorteil, dass die Verantwortlichen aus dieser Tatsache kein Geheimnis machen. Jedes Jahr in der siebten Liga ist für die Mannschaft von Trainer Stefan Schubert ein Erfolg. Das war in den vergangenen drei Spielzeiten so. Das ist in dieser Saison so. Und das wird auch in Zukunft so sein.

„Es wird für uns wieder gegen den Abstieg gehen“, sagt Jörg Berg, sportlicher Leiter beim SCW. „Wir haben es mit unseren wenigen Mitteln geschafft, drei Jahre in der Landesliga zu überleben. Aber es wird nicht einfacher.“ Auch in der vergangenen Spielzeit habe es die Mannschaft geschafft, eine Reihe von eigentlich überlegenen Teams hinter sich zu lassen. Und manchmal, da kommen sogar die so wenig verwöhnten eigenen Fans voll auf ihre Kosten.

Wie am vorletzten Spieltag in der letzten Saison, als der SC Weimar 45 in einer furiosen Partie gegen den Favoriten Teutonia SuS Waltrop den Klassenerhalt perfekt machte. Zur Pause lag die Schubert-Elf bereits mit 1:3 im Hintertreffen, ehe der SCW eine

irre Aufholjagd startete. Marc Jansen netzte nach dem Seitenwechsel gleich viermal ein, schoss sein Team zum 5:4-Erfolg und löste damit vorzeitig das Ticket für ein weiteres Jahr in der Landesliga. Es sind solche Ereignisse, die den Charakter der Mannschaft vom Waldschlösschen am besten beschreiben. „Wir wissen, dass es nur über Einsatz und Kampf geht. Die mannschaftliche Geschlossenheit ist unsere große Stärke“, sagt Jörg Berg.

Nun warten wieder 30 Spiele, in denen die Weimarer Woche für Woche ans Limit gehen müssen. In einer Saison, in der bis zu fünf Mannschaften in die Bezirksliga absteigen könnten, wird es für das Team vom Waldschlösschen schwerer denn je. Der Großteil der Neuzugänge kommt aus der Jugend und wird sich im Seniorenfußball erstmal zurecht finden müssen. Etwas anders sieht das bei Daniel Michael (WSV Bochum) und Markus Brautlacht (DSC Wanne-Eickel) aus. „Von den beiden kann man einiges erwarten“, sagt Berg. Ein anderer Hoffnungsträger ist Offensivmann Steven Murru, der aktuell noch mit einem Kreuzbandriss ausfällt. Er könnte in der Rückrunde wieder zur Verfügung stehen.

Die große Schwachstelle der Weimarer ist die Defensive. Mit 74 Ge-



Belebt die Konkurrenz im Tor: Mathias Cramer kommt von Concordia Wimmelhausen.

gentreffern stellte der SC zuletzt die schlechteste Abwehr der Liga. Die Vorbereitungsspiele machten wenig Mut zur Besserung. „Da drückt bei uns der Schuh. Die Probleme müssen wir in den Griff kriegen“, weiß auch Jörg Berg. Andernfalls dürfte es eng für Weimar werden. Bei aller Bescheidenheit: Die Zuversicht ist groß, dass es auch im nächsten Jahr mit dem Ligaverbleib klappt. „Wir werden bestimmt nicht von vorne herein die Flinte ins Korn werfen“, gibt Berg sich kämpferisch.

Er hat beobachtet, wie sich auch die anderen Vereine nur wenig verstärken konnten – und das, obwohl ein Qualifikationsjahr ansteht. „Die finanziellen Mittel sind bei den meisten halt nicht mehr so groß“, sagt der sportliche Leiter. So warten mit Fortuna Herne, SW Eppendorf, Arminia Marten und dem FC 96 Recklinghausen weitere Klubs, die vor einer ähnlich schweren Spielzeit stehen. Deshalb könnte der SC Weimar 45 womöglich auch im vierten Jahr die Folge die Klasse halten. Die Ausgangslage für 2012/2013 wäre anschließend aber die gleiche, wie vor dieser Spielzeit. **mk**

Die mannschaftliche Geschlossenheit soll einmal mehr der Garant für den Ligaverbleib sein.



BUNDESLIGA MANAGER

SPORT1

JETZT MITSPIELEN | www.sport1.de/bundesligamanager

ZEIGEN SIE'S DEN PROFIS!

**SPORT1-BUNDESLIGA MANAGER
DAS ONLINE-SPIEL FÜR ECHE FUSSBALLEXPerten**

Die Vereine haben schon groß eingekauft. Jetzt sind Sie an der Reihe. Wer ist auf dem Transfermarkt? Wer passt in Ihren Kader? SPORT1 macht Sie zum Bundesliga Manager. Jetzt mitmachen! Einfach online registrieren, Stars einkaufen, Team aufstellen. Und nach jedem Spieltag tolle Preise gewinnen.

Mehr Infos, Anmeldung und Teilnahmebedingungen unter:
www.sport1.de/bundesligamanager



Francisca Urió präsentiert die offizielle SPORT1-Hymne „We are One“. Ihr Album „Alpha Girl“ ist ab dem 29.07. im Handel und als Download erhältlich!





Förderverein unterstützt Schiris

Heiko Schneider und seine Schiedsrichterkollegen haben für ein Novum im Fußball- und Leichtathletikverband Westfalen gesorgt: Sie gründeten den ersten Förderverein für Spielleiter. Förderung, Integration und Werbung – das sind grob zusammengefasst die Ziele, die sich Schneider und Co. auf die Fahnen geschrieben haben. Dabei erhoffen sie sich auch Unterstützung von den Fußballvereinen im Kreis. Bereits Mitte Mai war die Gründungsversammlung, demnächst folgt der Eintrag ins Vereinsregister.

„Wir sind das fünfte Rad am Wagen, aber es wird von uns erwartet, dass wir fehlerfrei sind“, sagt Heiko Schneider. Er weiß wovon er spricht. Schneider ist selbst seit vielen Jahren Schiedsrichter und außerdem Lehrwart für Jungschiedsrichter im Kreis. Im neu gegründeten Förderverein ist er 2. Vorsitzender, Norbert Koch ist 1. Vorsitzender. Laut Schneider ist das Problem der Schiedsrichter, dass Organisation und Unterstützung noch deutlich ausbaufähig sind. Zur sehr seien

die Referees vom Kreis und von den Vereinen, denen sie angehören, abhängig. „Schiedsrichter haben keinen eigenen Etat“, bringt es Schneider auf den Punkt.

Und Gelder sind dringend notwendig, auch um die Qualität der Schiedsrichter zu steigern. Der Förderverein soll helfen, Fortbildungen zu finanzieren. Effizient für die Schiedsrichterei zu werben ist ebenfalls nicht billig. „Wir sind gerade dabei, eine Broschüre zu erstellen. Das hört sich gut an, aber Umsetzung und Druck kosten auch Geld“, sagt Schneider. Dabei sind gerade jetzt, da dem Kreis Bochum 40 Spielleiter fehlen, Neulinge wichtiger denn je. Und damit sind nicht nur junge Leute gemeint: „Die sollen ja irgendwann höher pfeifen und gehen dem Kreis dann wieder verloren“, so Schneider. In der kommenden Spielzeit können aller Voraussicht nach nicht alle Spiele in der Kreisliga C mit amtlichen Schiedsrichtern besetzt werden.

Von heute auf morgen, betont Schneider, könne der Förderverein



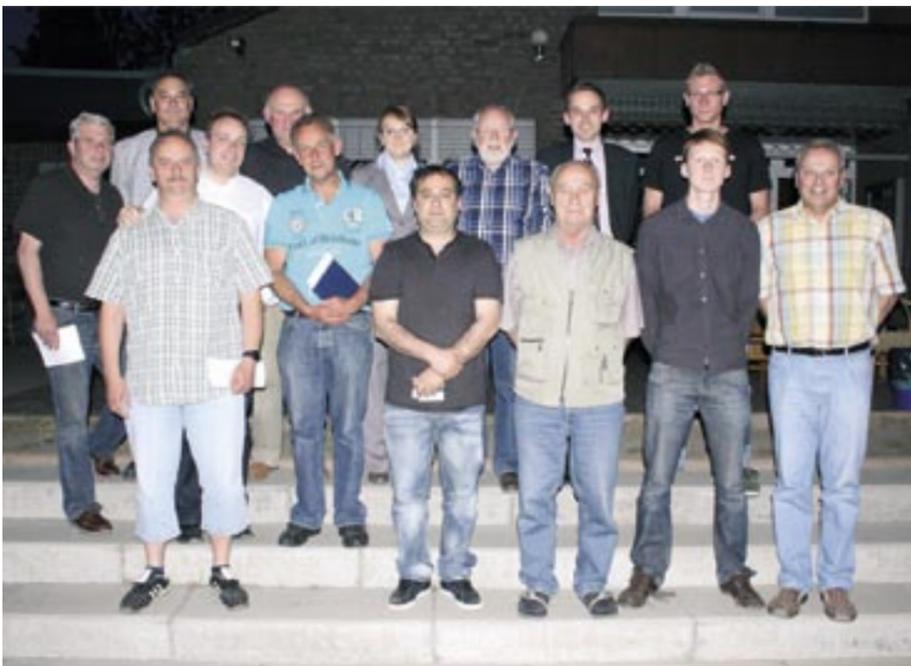
Heiko Schneider: „Wir sind das fünfte Rad am Wagen.“

allerdings auch keine Wunderdinge vollbringen. Die Strategie sei auf einen längeren Zeitraum ausgelegt. Vor allem muss der Verein zunächst selbst für Geld sorgen. Schneider hofft, dass viele der rund 280 Schiedsrichter im Kreis Mitglied werden und einen entsprechenden Beitrag zahlen. Heiko Schneider hat zudem eine weitere Vision: „Wenn jede Mannschaft im Kreis von Jugend bis Alte Herren, das dürften so zwischen 600 und 700 sein, ein Euro im Jahr zahlt, dann wäre das doch schon was.“

Nichts desto trotz müssen auch die Schiedsrichter neue Wege gehen: Stichwort Sponsoring. „Das Fußballer sich vermarkten, ist normal. Auch wir Schiedsrichter müssen uns platzieren und einen Wiedererkennungswert haben“, sagt Schneider. Im Handball ist es beispielsweise ganz normal, dass die Spielleiter mit einem Trikotsponsor auflaufen.

Es wartet also eine Menge Arbeit auf die Macher des neuen Fördervereins. Eines, sagt Heiko Schneider, ist jedenfalls sicher: „Wenn wir nichts machen, dann werden wir dem Standard, der heute gefordert wird, nicht mehr gerecht.“ Internetverweis: www.schiri-plus.de **mk**

Im Kreis Bochum wurde der erste Förderverein für Schiedsrichter in Westfalen gegründet.



ab **7,95€***



- Europas beliebtestes Fotobuch
- Prämierte Qualität
- Einfachste Gestaltung
- Riesenauswahl

Mein CEWE FOTOBUCH

Ihre Fotos als echtes Buch!

Gestalten Sie Ihre persönliche Fotoerinnerung! Kombinieren Sie Ihre Bilder mit attraktiven Hintergründen, eigenen Texten und individueller Seitengestaltung in einem CEWE FOTOBUCH – ab 7,95 €.*



www.cewe-fotobuch.de

Gutschein über 5€ für ein CEWE FOTOBUCH

So lösen Sie Ihren Warengutschein ein:
Während des Bestellvorgangs den Gutscheincode
einfach in das dafür vorgesehene Feld eingeben.

Ihr persönlicher Gutscheincode

123

www.cewe-fotobuch.de

Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Pro Auftrag und Bestellung max. nur ein Gutschein einlösbar. Der Gutschein gilt für alle Fotobücher. Gültigkeit bis 31.03.2012



**SPORTWETTEN
CASINO
GAMES
POKER**



Nach 19 Jahren wieder die Nummer eins

Groß war der Jubel beim TuS Hattingen am vorletzten Spieltag der vergangenen Saison. Mit einem 1:0-Sieg gegen Amacspor Dahlhausen sicherte der Bezirksligist den Klassenerhalt und brachte eine eher bescheidene Saison letztlich zu einem positiven Ende. „Wir sind noch einmal mit dem Schrecken davon gekommen“, sagt TuS Geschäftsführer Frank Möller. In der neuen

Spielzeit will die Mannschaft vom Wildhagen sich in ruhigere Fahrwasser begeben.

Ob das tatsächlich gelingen wird ist allerdings eine andere Frage. Die großen finanziellen Mittel hat der TuS nach wie vor nicht und aufgrund der Ligenreform könnten bis zu fünf Mannschaften in die Kreisliga A absteigen. „Wir wollen versuchen, den Klassenerhalt so schnell wie möglich zu schaffen“, sagt Möller. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden mit Nuri Ulutas (Amacspor Dahlhausen), Johan Geik (SG Hill Hattingen) und Yunus Göksu (Hedefspor) drei neue Spieler zum TuS gelotst. Sertac Dogan kommt aus der eigenen Jugend und hinterließ in der Vorbereitung einen guten Eindruck.

Auf der anderen Seite haben Tamer und Yusuf Aydin, die in der finalen

Saisonphase bereits nicht mehr für Hattingen aufliefen, den Verein in Richtung SV Herbede verlassen. Obwohl ihr Abgang sportlich schmerzt, spielte die Mannschaft von Marius Kundrotas eine gute Vorbereitung, die Mut macht. Höhepunkt war der Titelgewinn bei der Stadtmeisterschaft – seit 19 Jahren ist der TuS Hattingen erstmals wieder die Nummer eins in der Stadt. Überraschend, denn im Halbfinale schlug die Kundrotas-Elf den favorisierten Landesligisten SF Niederwenigern im Elfmeterschießen. Das Finale entschied der TuS mit 4:0 gegen den SuS Niederbonsfeld für sich.

„Im Moment sind wir alle optimistisch. Wir hoffen auf einen besseren Start als im letzten Jahr, damit wir nicht wieder sofort da unten drin stehen“, sagt Möller. **mk**

Nach dem Gewinn der Stadtmeisterschaft möchte die Mannschaft vom Wildhagen sich in ruhigere Fahrwasser begeben.



Hinten hui, vorne Pfui

Mit einem neuen Mann an der Linie und alten Zielen geht Hedefspor Hattingen in die Saison 2011/12. Der neue Trainer heißt Peter Kursinski, das Ziel ist nach wie vor der Klassenerhalt. „Es dürfte wieder knapp werden für uns“, sagt Kursinski. In der vergangenen Spielzeit machte Hedefspor den Klassenerhalt erst am vorletzten Spieltag

mit einem 2:0-Sieg gegen den VfB Schwelm perfekt.

Mannschaft, Fans und Verantwortliche dürfen sich auf ein weiteres Spieljahr, in dem lange gezittert werden muss, vorbereiten. Mit Peter Küpper, Yunus Göksu, Ali Argac, Orhan Yigit und Emrah Gül haben wichtige Spieler den Verein verlassen. Auf der anderen Seite stehen mit Afeez Yaya Ola, Torhüter Selcuk Aydin (beide Amacspor Dahlhausen) und Kai Kwiatkowski (SF Niederwenigern) lediglich drei Neuzugänge. Vor allem von Yaya Ola erhofft Kursinski sich aber einiges. „Alle drei Neuzugänge sind Verstärkungen für uns“, sagt der Trainer.

Das Prunkstück der Mannschaft von Trainer Peter Kursinski ist die Abwehr. In den Testspielen blieb Hede-

fspor meistens ohne Gegentor, wenn die Defensive in Bestbesetzung auflief. Auch auf der Stadtmeisterschaft stand die Null, im Halbfinale verlor Hedefspor erst im Elfmeterschießen gegen Niederbonsfeld. Im Spiel um Platz drei gab es einen 1:0-Sieg gegen Niederwenigern, in der Vorrunde wurde der spätere Stadtmeister TuS Hattingen sogar mit 3:0 geschlagen. Kopfzerbrechen bereitet Kursinski dagegen die Offensive. „Uns fehlt ein echter Knipser“, so der Coach. Ein weiteres Manko könnte der dünn besetzte Kader werden. Deshalb testet Kursinski bereits einige talentierte A-Jugendliche. Der Trainer hofft trotz allem in dieser Spielzeit auf einen besseren Start: „Wir hatten im Vorjahr sieben Punkte nach der Hinrunde. Die wollen wir diesmal nach drei Spielen haben.“ **mk**



Hedefspor steht erneut vor einer schweren Saison in der Bezirksliga.



**JETZT
EINSTIEGS-
BONUS
SICHERN!**

bet-at-home .com
DAS LEBEN IST EIN SPIEL!

TRIKOTTAUSCH?

Jetzt beigelegten Gutscheine einlösen und auf den kommenden Meister tippen.



Abstieg bietet Chance zum Neuanfang

Der VfB Günnigfeld hat eine Saison zum Vergessen hinter sich. Die Wattenscheider stiegen als Schlusslicht aus der Landesliga ab und boten über weite Strecken Fußball zum abgewöhnen. Es waren gerade die häufigen trostlosen Auftritte, welche den Verantwortlichen und den Anhängern die Lust an der Mannschaft nahmen. Letztlich hat der Abstieg sogar etwas positives, wie der sportliche Leiter Michael Krumm bemerkt: „Das bietet uns die Gelegenheit zum Neuanfang. Wenn nicht jetzt, wann dann?“



Der VfB Günnigfeld will nach dem Abstieg das Vertrauen der Zuschauer zurückgewinnen.

Gleich vier Trainer versuchten in der abgelaufenen Spielzeit vergeblich, den Klassenerhalt zu realisieren. Für den erfolglosen Marco Antwerpen war bereits im September Schluss und auch Rückkehrer Sasch Etterich wurde nicht zum „Retterich“, wie ihn die lokale Presse voreilig taufte. Im Winter über-

nahm Uli Deutsch das Himmelfahrtskommando. Von nun an soll der Trainer aber die große Konstante sein: Willi Koppmann ist der neue Mann an der Linie und soll aus den Spielern nach dem Umbruch eine Mannschaft formen. Koppmann bringt reichlich Erfahrung mit, trainierte den DSC Wanne-Eickel bereits in der Westfalenliga und war zuletzt sportlicher Leiter beim SV Sodingen. „Er arbeitet sehr akribisch. Wir erhoffen uns, dass die Trainerposition damit solide besetzt ist“, so Krumm.

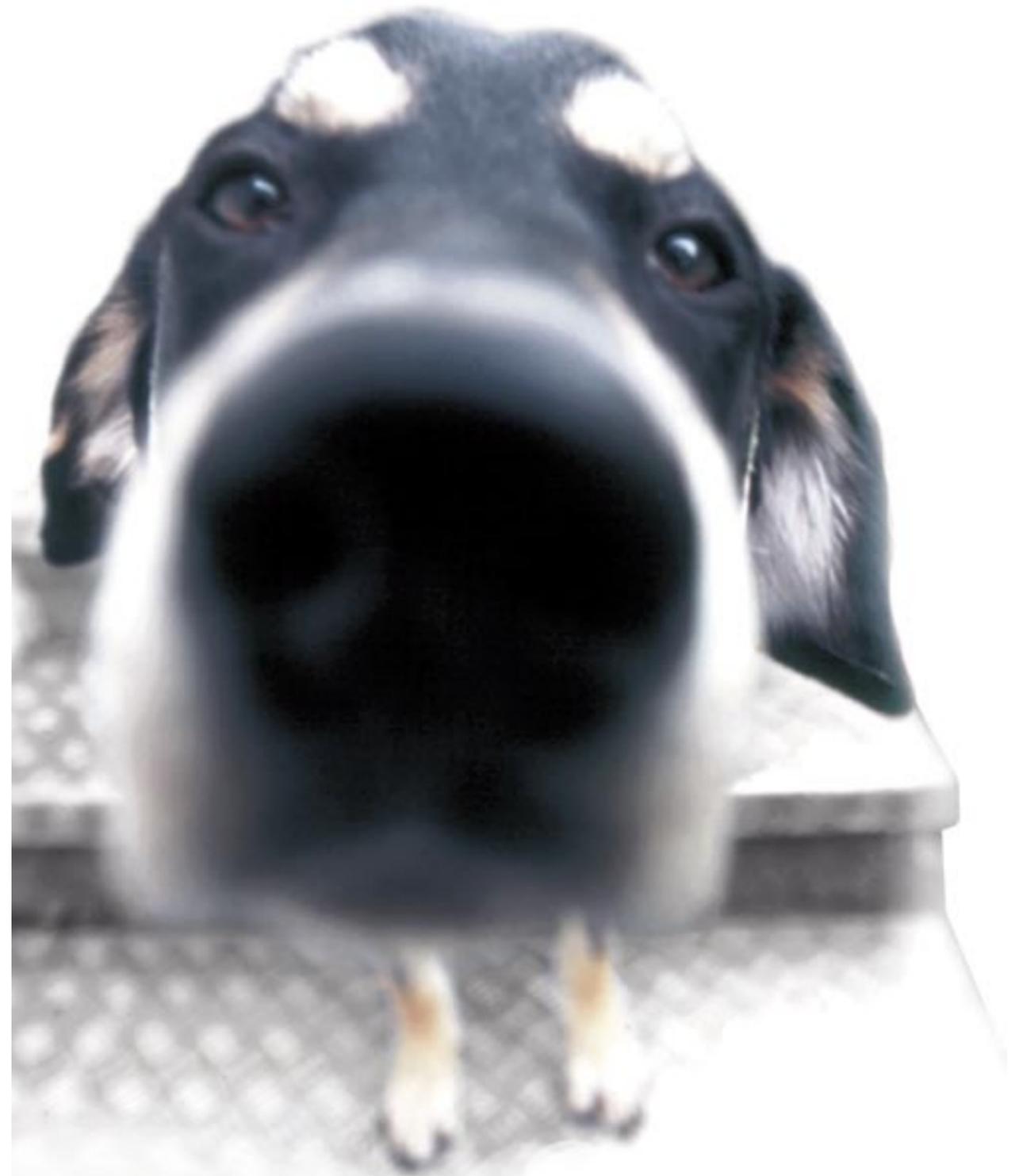
Mit Sebastian Amendt (SG Wattenscheid 09 II) und Dominik Winschewski (Teutonia Schalke) begrüßt Koppmann zwei Rückkehrer an der Kirchstraße. Stefano Lombardo kommt von RW Leithe und hat dort seine Qualitäten bereits unter Beweis gestellt. Gleiches gilt für Martin Tappe-Tiemann, der ebenso wie Junior Mbavidi von Adler Riemke zum VfB wechselt. Zudem erhält Willi Koppmann auf und neben dem Platz Unterstützung von Jens Wolf. Der erfahrene Wolf kommt vom SC Hassel und wird neben seiner Rolle als Spieler auch als Co-Trainer fungieren. Pascal Buschmeier (SV Sodingen), Raphael Guca (SV Höntrop), Max Laarmann (SG Wattenscheid 09 U19) und Julian Winschewski (eigene Jugend) komplettieren das Feld der Neuzugänge. „Wir haben viele junge Leute ge-

holt, von denen wir glauben, dass sie sich noch entwickeln können“, sagt Michael Krumm.

Auf der anderen Seite stehen aber auch eine Reihe von Abgängen, unter anderem hat Ex-Profi Peter Közle seine Karriere beendet. Bei der Zielsetzung für die kommende Saison hält Krumm sich deshalb zurück: „Den Wiederaufstieg kann man nicht planen. Wir wollen eine ordentliche Rolle spielen.“ Viel mehr als das nackte sportliche Ergebnis liegt dem sportlichen Leiter etwas ganz anderes auf dem Herzen. Nachdem die Mannschaft in der Vorsaison „eine Katastrophe war, was Moral und Ehrgeiz angeht“, soll das neu formierte Team nun „in erster Linie das Vertrauen der Zuschauer zurück gewinnen.“ Dafür hat sich der Verein ganz neu aufgestellt: „Wir haben die Fehler, die nicht nur auf sportlicher Ebene lagen, erkannt und uns eingestanden“, sagt Krumm.

Favorit auf den Titel seien indes andere Teams. Concordia Wiemelhausen müsse man ebenso auf der Rechnung haben wie Herne-Süd und Wanne 11. In Günnigfeld soll im Jahr des 100-jährigen Jubiläums indes wieder Ruhe im Verein einkehren. Und wer weiß: Vielleicht ist den Koppmann-Schützlingen doch eine Überraschung zuzutrauen. **mk**

... wir finden die **Zielgruppe**,
die Sie suchen!



Unsere Kompetenzen sind Ihre Optionen:
zielgruppenorientierte Distribution Ihrer Werbemittel | hervorgehobene Präsentation
in Displays | wöchentlich aktuelle, transparente Vertriebsdokumentation | lokal,
regional und bundesweit | Marketingkonzeption | Grafik | Produktionsabwicklung

Bernhörster, Etterich & Partner



ABC-Straße 3 Bochum
(am Landgericht)
Tel. (0234) 1 20 04 | Fax. 120 05
www.revieradvokaten.de
kanzlei@revieradvokaten.de



- Unterhalt
- Scheidung
- Sorgerecht
- Arbeitsvertrag
- Abfindung
- Abmahnung
- Kündigungsschutz

SASCHA ETTERICH
Fachanwalt für Familienrecht & Arbeitsrecht



obere Reihe von links: Jonas Acquistapace, Hólmar Örn Eyjólfsson, Christoph Kramer, Lukas Sinkiewicz, Christoph Dabrowski, Kevin Vogt, Patrick Fabian, Daniel Ginczek, Mirkan Aydin

obere mittlere Reihe von links: Denis Berger, Giovanni Federico, Anthar Yahia (bis 17.07.2011), Marcel Maltritz, Faton Toski, Andreas Johansson, Björn Kopplin, Zlatko Dedic, Slawo Freier

untere mittlere Reihe von links: Physiotherapeut Jürgen Dolls, Physiotherapeut Sascha Zivanovic, Physiotherapeut Frank Zöllner, Zeugwart Andreas Pahl, Zeugwart Benedikt Dreßelhaus, Fitness- und Reha-Trainer Stefan Bienioßek, Torwarttrainer Peter Greiber, Co-Trainer Christoph John, Cheftrainer Friedhelm Funkel

untere Reihe von links: Matias Concha, Mimoun Azaouagh, Enes Uzun, Jonas Ermes, Andreas Luthe, Michael Esser, Philipp Heerwagen, Oguzhan Kefkir, Philipp Bönig, Matthias Ostrzolek

VfL BOCHUM
Saison 2011/12



Nach 5 Anläufen zurück in der Bezirksliga!

Gesucht wurde ein imposanter T-Shirt-Spruch – gefunden wurde dieser: „Bezirksligisten seid gewarnt, die Hillis haben den Durchmarsch geplant“. Frech gab sich Bezirksliganeuling BV Hiltrop unmittelbar nach dem Aufstieg gegenüber seinen zukünftigen Gegnern. Doch damals konnte niemand wissen, was während des Mallorca-Aufenthalts 2011 passieren würde.

„Der Spruch war natürlich alles andere als ernst gemeint“, lacht Hiltrops Trainer Ingo Bredenbröcker. „Es ging lediglich darum, einen originellen Spruch auf unseren Meister-Shirts abzdrukken“. Zu diesem Zeitpunkt wusste nämlich noch niemand, dass sich Rückkehrer Dominik Teske (TuS Stockum) und David Przybyla (Union Bergen) den Hillis während der Mallorcafahrt anschließen würden. „Die beiden kamen von sich aus auf uns zu. Eigentlich waren beide Jungs überhaupt kein Thema für uns“, freut sich Bredenbröcker über die Neuzugänge. Neben Teske und Przybyla schlossen sich auch Björn Sprathoff (Union Bergen) und Tobias Großmann (Weitmar 45) dem Aufsteiger an. Bredenbröcker: „Alle Neuzugänge sind ausnahmslos echte Verstärkungen für uns. Ich bin mir sicher, dass sich jeder voll reinhängen und uns weiterhelfen wird“. Vor allem die beiden „Mallorca-Zugänge“ werten das Team von



Der BV Hiltrop mischt in dieser Saison die Bezirksliga Staffel 13 auf.

Ingo Bredenbröcker noch einmal qualitativ auf.

Nach fünf Jahren Abstinenz kehrt der BVH nun endlich zurück in die Bezirksliga. Dabei kann man in Hiltrop auf eine durchweg gelungene Saison zurückblicken. „Um es mit einem Satz zu sagen: Die Saison war gut“, bringt es Hiltrops Trainer auf den Punkt. „Unser Ziel war von Anfang an der Aufstieg. Bei uns wäre aber die Welt auch nicht untergegangen, wenn es am Ende nicht gereicht hätte“. Zu Beginn der abgelaufenen Spielzeit wurde der Kader gezielt verstärkt. Mit Andreas Poschmann kam ein talentierter Offensivakteur an den Hillerberg, der seiner Zeit Dominik Teske ersetzen sollte. Dies gelang ihm auf Anhieb: knapp 30 Tore sprechen eine deutliche Sprache.

Im Winter kam mit Dennis Naujoks ein weiterer, wichtiger Spieler nach Hiltrop. Bredenbröcker: „Wir waren dieses Jahr nicht nur in der Breite sehr gut besetzt. Auch die Qualität der Spieler war top. Wir konnten in diesem Jahr auch Spiele von der Bank aus entscheiden“. Bestes Beispiel war das so wichtige Spiel am Ostermontag bei Post Altenbochum: „Wir sind mit fünf Punkten Vorsprung dort hingefahren. Bei einer Niederlage wäre es noch einmal eng

geworden“, so Bredenbröcker, der in diesem Spiel in glückliches Händchen bewies: Joker Sven Sukkel erzielte kurz nach seiner Einwechslung den 1:0-Siegtreffer. „Um aufzusteigen muss einfach alles passen. Man muss die Drecksspiele gewinnen, in denen man 90 Minuten einfach nur Mist spielt. Man muss die Bigpoints gegen direkte Konkurrenten holen und zeigen, dass man zurecht nach oben gehört“. In der Rückrunde 2011 ließ der Meister lediglich einmal Punkte liegen. Das 1:1-Unentschieden gegen die Spielvereinigung Gerthe war der einzige „Ausrutscher“ – ansonsten fuhr die „Hillis“ jedes Spiel drei Zähler ein.

Die Bezirksliga Gruppe 13 ist für Trainer Bredenbröcker schwer einzuschätzen: „Letztes Jahr kannte man sich in der Kreisliga. Man wusste um die Stärken und Schwächen der Gegner. Jetzt ist es deutlich schwerer. Den Großteil der Mannschaften kenne ich überhaupt nicht, aber mein Bauchgefühl sagt mir, dass wir gut genug sind, um jeden Gegner in dieser Liga schlagen zu können“. **JV**

In diesem Jahr möchten die „Hillis“ ihre Zweikämpfe in der Bezirksliga gewinnen.



In Annen wurde viel bewegt

Der letzte Aufenthalt in der Bezirksliga war für den VfB Annen ein kurzer: Als Aufsteiger mussten die Wittener nach nur einem Jahr zurück in die Kreisliga A. Dass die Mannschaft von Trainer Jens Vogt für diese Liga allerdings viel zu stark ist, bewies die zurückliegende Spielzeit: Einzig der SV Bommern 05 war in der Lage, dem VfB bis zur Saisonabschluss Paroli zu bieten. Der Wiederanstieg gelang am Ende souverän und hochverdient. Nur ist alles darauf ausgerichtet, sich eine Etage höher diesmal besser zu verkaufen.

„Das kann doch nur unser Ziel sein“, sagt Vogt, für den der Klassenerhalt oberste Priorität hat. Dafür hat sich in der jüngsten Vergangenheit viel getan. Von der Mannschaft, die vor zwei Jahren eine verkorkste Hinrunde in

der Bezirksliga hingelegt hat, ist nicht mehr viel übrig geblieben. Spieler wie Michael Dros, Adam Wojciaszek und Martin Szukalski haben die Qualität im Kader bereits in der Vorsaison deutlich angehoben. Jetzt haben die Verantwortlichen vom Wullenstadion noch einmal nachgelegt. Sturmstank Frank „Bulle“ Roth will es mit 37 Jahren noch einmal wissen und schnürt jetzt für den VfB die Schuhe. „Er hat mich positiv überrascht und gezeigt, dass er noch lange nicht zum alten Eisen gehört“, so der Trainer. Von Arminia Marten kehrt Christian Berndl zurück nach Annen und mit Julian und Marvin Böth sowie Sascha Müller kommt ein talentiertes Trio von Eintracht Dortmund. Zudem wusste Denis Vogel, der vom Platznachbarn FSV Witten kommt, wusste in den Testspielen zu überzeugen.

Die Vorbereitung verlief indes nicht optimal. Viele Spieler waren verletzt oder im Urlaub. „Das war nicht das, was ich erwartet hatte“, so Vogt. Trotzdem ließen die Annener aufhorchen, belegte beim gut besetzten Industrie Cup in Herbede hinter der TSG Sprockhövel den zweiten Platz. Beim VfB Annen wurde viel bewegt, damit der Klassenerhalt im zweiten Anlauf gelingt. **mk**

Im zweiten Anlauf soll der Klassenerhalt in der Bezirksliga gelingen.



Bodenbeläge • Teppiche
Farben • Tapeten
Badausstattung
Gardinen
Bettwaren • Matratzen

www.hammer-heimtex.de

Hammer®

... weil ich schöner wohnen will!



BOCHUM Harpener Hellweg 12 a Tel.: 0234-592502	BOCHUM-WATTENSCHIED Im Steinhof 10 Tel.: 02327-93240	HATTINGEN Nierenhofer Straße 30 Tel.: 02324-202854	WITTEN Dortmunder Straße 19 Tel.: 02302-2052752
---	---	---	--



„Es muss ja gut aussehen“

Die Haare sitzen, das Kleid ist zurechtgemacht, die Zähne blitzen. Der Fotograf gibt letzte Anweisungen, dann heißt es: „21, 22, Köpfe hoch!“ Wir befinden uns nicht am Set einer Model-Agentur. Es geht um – man glaubt es kaum – Fußball.

Das Teamshooting der Ruhr Nachrichten lockte knapp 80 Mannschaften des Fußballkreises Bochum ins Autohaus Tiemeyer nach Langendreer und alle hatten sich schick gemacht. Bereits zum dritten Mal veranstaltete Organisator Michael Jasmund das professionelle Fotoshooting, die Ruhr Nachrichten waren mittendrin statt nur dabei.

Torsten Sterna sowie die RN-Fotografen Heinz Werner Sure und Jens Lukas gaben den Ton an – Fußballer von der Kreisliga C bis zur Westfalenliga tanzten nach ihrer Pfeife. Zu einem



Sichtlich entspannt zeigte sich der SV Herbede kurz vor seinem „Shoot“.

echten Event hat sich das „RN Team-Shooting“ mittlerweile entwickelt. Kein Wunder: „Wo sonst bekommt man so

gute Mannschafts- und Einzelfotos?“ fragt Hans Bruch, Trainer des TuS Heven stellvertretend für alle Teilnehmer.

Die Vereine haben längst gemerkt: Hier gibt es nur Gewinner. Neben dem gesponserten Kasten Hasseröder-Bier und einem DERBYSTAR-Ball für jede anwesende Mannschaft, wurden auch DERBYSTAR-Torwarthandschuhe verlost. „Für uns ist das mittlerweile ein Pflichtprogramm“, sagt Semin Salkanovic vom ambitionierten Landesligisten TuS Stockum. Jedes Mal waren die Stockumer mit von der Partie, auch bei der Premiere auf dem Vereinsgelände der PSV Bochum. Von neuen Sponsoren unterstützt, sorgte Veranstalter Michael Jasmund für noch professionellere Rahmenbedingungen.

„Es gibt hier und da immer einige Dinge, die man anders machen kann. Aber wir sind grundsätzlich zufrieden mit dem Ablauf“, so Jasmund, der eine ähnliche Veranstaltung auch in Münster und Dortmund organisiert. „Schade war nur der Regen eineinhalb Stunden



Die Frauen von SV Bommern freuen sich über die Einzelportraits.

vor dem Ende, aber dafür hatten wir ja die richtige Location ausgewählt. Zumindest die Fotos im Autohaus Tiemeyer hat das Wetter nicht beeinflusst“, so Jasmund weiter. Zwei „Sets“ hatten er und seine Mitstreiter aufgebaut. Eines für das Teamshooting, eines für die Einzelporträts mit Ruhr Nachrichten Logo im Hintergrund. Vor allem bei den Porträtbildern wurde ge-

flachst. „Jeder darf sich einen blöden Spruch anhören, wenn er an der Reihe ist“, beobachtete Frank Grieswald, Co-Trainer des Bochumer Landesligisten SC Weitmar 45.

Im nächsten Jahr heißt es dann wieder: „21, 22, Köpfe hoch!“ **af**

VOLKSSPORT



DAMHUS
Die Meistergriller

Großer Sport ist großes Kino!

Mit deiner Mannschaft in die UCI KINOWELT Ruhr Park!

Von Mannschaftsausflug bis Meisterfeier: Mieten Sie unsere Räumlichkeiten individuell an.

Wir informieren Sie gern!

UCI KINOWELT Ruhr Park
Am Einkaufszentrum 22
Tel.: (0234) 23 90 222
www.UCI-KINOWELT.de

Mario Reinhardt
Tel.: (0234) 23 902 34
Mobil: (0171) 748 03 02
@: reinhardt.m@uci-kinowelt.de





Gerner soll für frischen Wind sorgen

Alles andere als zufrieden sind die Verantwortlichen von Concordia Wiemelhausen, was den Verlauf der vergangenen beiden Spielzeiten angeht. Zweimal ging der Klub als Titelaspirant ins Rennen, was aufgrund des zur Verfügung stehenden Materials nicht verwundert. Zweimal wurde Wiemelhausen am Ende nur Sechster, zur Spitze klappte eine große Lücke. Kein Wunder, dass an der Glücksbürger Straße ein erneuter Umbruch ansteht.

Die Liste der Abgänge ist lang. Dennis Naujoks, Sven Sukkel (beide BV Hiltrop) und Sandro Seyfried (Union Bergen II) verließen den Verein bereits in der Winterpause. Im Sommer zogen Matthias Cramer (Weitmar 45), Philipp Scholz (Post Altenbochum), Benjamin Lehnart (SF Altenbochum), Sertac Sahnaci (unbekannt), Hakan und Yusuf Cimsit (unbekannt) sowie Fatih Cimsit (Wettkampfpause) nach. Zwar verlieren die Concorden mit ihnen zum Teil fußballerische Klasse, allerdings haben besagte Spieler ihre Qualität in der Vergangenheit viel zu selten gezeigt.

Zum Ärger von Uwe Gottschling, sportlicher Leiter bei Concordia Wiemelhausen: „Da waren Spiele, wie zum Beispiel die Niederlage beim TuS Kaltehardt – das war eine Katastrophe.“ Der Schlendrian war zuletzt das größte Problem der Concordia, oft fehlte die

richtige Einstellung. Damit sich das in der kommenden Saison ändert, hat sich einiges getan. Allen voran wurde mit Thomas Gerner ein erfahrener Trainer verpflichtet, der bereits beim FSV Witten und beim WSV Bochum gute Arbeit leistete. Der ehrgeizige Gerner steht für modernen Fußball und soll für frischen Wind an der Glücksbürger Straße sorgen.

Mit Gerner kamen gleich fünf Spieler aus Werne: Manuel Mühlkamp, Thomas Dorka, Ingo Freitag, Silvio Impelizeri und Sebastian Weyers folgten dem Coach nach Wiemelhausen. Björn Brinkmann kommt vom SV Wacker Obercastrop und Tobias Wille vom VfB Waltrop. Eine der großen Überraschungen der Vorbereitung war Justus Ruhe, der aus der A-Jugend zum Kader stoß. Er überzeugte Thomas Gerner auf Anhieb. „Uns war wichtig, dass wir neue Charaktere bekommen und einen Trainer, der Disziplin in die Mannschaft bringt“, so Gottschling.

Er will sehen, dass wieder eine Mannschaft auf dem Feld steht, die vollen Einsatz zeigt. „Wenn dann am Ende andere Mannschaften besser waren, können wir damit leben“, sagt der sportliche Leiter. „Totalausfälle“, wie solche in Kaltehardt, sollen aber der Vergangenheit angehören. Der Aufstieg ist nicht das erklärte Ziel des Vereins, oben mitspielen wolle man aber schon. Die Mannschaft hingegen



Trainer Thomas Gerner soll den modernen Fußball nach Wiemelhausen bringen.

ist sich einig, dass der Angriff auf die Spitze gestartet werden soll. Gelingt es Thomas Gerner, den Umbruch schnell zum Abschluss zu bringen und aus seinen Spielern eine Einheit zu machen, ist mit Wiemelhausen zu rechnen.

Hoch anzurechnen ist der Concordia, dass der vermeintliche Nachteil eines Aschenplatzes keine Auswirkungen auf die sportliche Qualität hat. Während in Bochum nach und nach eine blühende Kunstrasenlandschaft entsteht, kann man den Eindruck gewinnen, dass Concordia Wiemelhausen vergessen wurde. „Wir haben eine Anlage mit besten Voraussetzungen, nur ein Kunstrasen fehlt noch“, sagt Gottschling. Nach der Prioritätenliste der Stadt ist der Sportplatz in Wiemelhausen der nächste, der umgebaut wird. Die Rahmenbedingungen stimmen, die Baupläne liegen vor. Einziges Problem: die Haushaltssperre.

Zum Nachteil soll der unliebsame Aschenplatz aber auch in Zukunft nicht werden. Im Gegenteil: „Unser Trainer sagt immer, dass die Gegner schon keine Lust mehr haben, wenn sie die Glücksbürger Straße herunter kommen“, so Gottschling. **mk**



Concordia Wiemelhausen erlebte im Sommer einen erneuten Umbruch.

JUTAgrass® grass made of ideas

- GRUNDGEWEBE – FASERN – TUFTING – RÜCKENBESCHICHTUNG: ALLES UNTER EINEM DACH!
- LÜCKENLOSE QUALITÄTSKONTROLLE + DURCHGEHENDE KOSTENKONTROLLE = 100% SICHERHEIT.



Die JUTA-Gruppe ist einer der führenden Anbieter von technischen Textilien in Europa. Mit 2.000 Mitarbeitern und 14 Produktionsstandorten, strategisch angeordnet innerhalb der Tschechischen Republik, ist JUTA eine der größten europäischen Industriegruppen.

Die JUTA Gruppe ist vertikal integriert, beginnend bei der Verarbeitung der Grundchemikalien und Polymeren, über die Verarbeitung dieser zu Trägergeweben und Fasern, bis hin zu den fertigen Erzeugnissen.

Neuer Kunstrasen? – Nein, neu ist nur die Zusammenführung der bewährten JUTA Produkte im eigenen Hause. Bereits seit den frühen 1990er Jahren produziert JUTA erfolgreich Trägermaterialien für Teppiche und Kunstrasen. Auch die Herstellung von Garnen und High-Tech-Fasern gehört zum breiten Portfolio.

Durch den Ausbau einer der weltweit modernsten Kunstrasenproduktionsanlagen im Jahr 2008, bietet JUTA nun unter dem Markennamen JUTAgrass® eine breite Auswahl an hochwertigen Kunstrasenbelägen der neuesten Generation. Diese Zusammenführung langjährig bewährter Qualitätsprodukte innerhalb eines Hauses garantiert eine lückenlose Qualitätsüberwachung und- sicherung.

In enger Zusammenarbeit mit weltweit anerkannten Experten, Anwendungstechnikern und Sportlern, arbeiten die JUTA Forschungs- und Entwicklungsabteilungen ständig an weiteren Innovationen und Verbesserungen. Sowohl extrem haltbare Fußballbeläge für den Breitensportverein als auch Hochleistungsgeläufe für den ambitionierten Topverein sind das Ergebnis dieses permanenten Strebens nach Perfektion. Darüber hinaus wurden auch für den Bereich der professionellen Landschaftsgestaltung sehr interessante und naturrasenähnliche Qualitätsprodukte entwickelt.

SERVICE

JUTA steht für Innovation, Qualität und Service. Die Identifikation mit dieser Firmenphilosophie spiegelt sich in allen Geschäftsbereichen wider und, noch viel wichtiger, in den Mitarbeitern.

JUTA bietet stets umfangreichen Service vor Ort, mit regionalen Vertriebsniederlassungen in nahezu jedem europäischen Land.

JUTA a. s.

Dukelská 417

54415 Dvůr Králové nad Labem

Tschechische Republik

Tel: +420 499 314 569

Fax: +420 499 314 572

E-Mail: info@juta.cz

JUTAgrass Deutschland

Ellingstr. 5

90449 Nürnberg

Deutschland

Tel: +49 (0)911 660 77 52

Fax: +49 (0)911 660 77 53

E-Mail: info@jutagrass.de



Das Feld ist bestellt

Das Feld ist bestellt. Dieser Satz hat selten so gut gepasst wie in diesen Wochen beim A-Ligisten SV Bommern 05. Jahrelang kämpfte der „Vorort-Verein“ um seinen Kunstrasenplatz. Sechs solcher Anlagen gibt es bereits in Witten, in Bommern wird in Kürze Nummer sieben entstehen. „Die letzten Unterschriften sind endlich geleistet, es kann losgehen“, freut sich der Vorsitzende Ralf Israel. Die dreckige „Schlamm- und Staubgrube“ am Goltenbusch – je nach Witterung – gehört bald der Vergangenheit an. Vergangenheit soll auch spätestens im Sommer 2012 die Kreisliga A sein.

Der SVB verpasste in den letzten beiden Jahren den ersehnten Bezirksliga-Aufstieg nur knapp. 2009/2010 war der TuS Kaltehardt am Ende vorne, 2010/2011 schaffte der Lokalrivale VfB Annen nach dem Abstieg den direkten Wiederaufstieg. „Wir sind bereit für die Bezirksliga“, sagt Israel, der für den Kunstrasenplatz drei Monate Bauzeit einkalkuliert. Viele Spieler drohten bereits mit dem Weggang im Winter, falls sich der Bau weiter hinauszögert. „Zur Rückrunde werden wir, wenn der Bau sich witterungsbedingt nicht verzögert, das Grün haben“, sagt Israel. Der Verein boomt, nicht erst seitdem die Moder-

nisierung der Anlage beschlossene Sache ist. Immerhin 50 neue Mitglieder gewann der Klub in den letzten zwei Jahren.

Dem Aufstieg der zweiten Mannschaft und des Damenteams soll nun der maximale Erfolg mit dem Aushängeschild des Vereins folgen. „Wir machen einen wichtigen Schritt nach vorne, der auch wirtschaftlich nicht unerheblich ist“, so der SVB-Vorsitzende. Ein Gemeinschaftsgebäude mit den SF Durchholz, die ihre eigene Anlage an die Wittener Baseballer der Kaker Lakers abtreten müssen und zum Goltenbusch „wechseln“, soll ebenfalls entstehen. Der Goltenbusch macht sich fein.

Die sportlichen Geschicke leitet weiter Trainer Lars Kerwel, der mit Marcel Gutschlag (SpVgg Witten), Kevin Mohar (TuS Stockum II), Jens Billinger (TuRa Rüdighausen), Timo Karczewski (SV Herbede II), Daniel Bocian (VfB Annen) und Jens Garzarek (Gevelsberg) qualitativ gute Neuzugänge für das Projekt Bezirksliga gewinnen konnte. Und doch sagt Ralf Rieger, 2. Vorsitzender: „Wir stapeln etwas tiefer. Langendreer 07 mit Paul Lämmer als Trainer und der TuS Heven II, der TuS Kaltehardt und die anderen Bochumer Vereinen werden uns das Leben schwer genug machen. Es



Daniel Bocian, der Neuzugang vom VfB Annen.

wird dieses Mal kein Zweikampf wie in den letzten Jahren“, prophezeit er. Eine richtige Euphorie machte er am Goltenbusch ebenfalls noch nicht aus. Die Spieler sind misstrauisch geworden, zu lange wurden sie von Stadt und Investoren vertröstet. „Wenn der Bau endlich losgeht, wird sich das vielleicht ändern“, hofft Rieger. In der vergangenen Saison hielten es die Verantwortlichen schon nur noch mit Selbstironie aus: „Der Ascheplatz ist unser Vorteil, weil alle anderen Vereine schon eine Kunstrasenanlage haben“, hieß es immer wieder.

Wer Lars Kerwel kennt, der weiß, dass er dieses Mal nichts anbrennen lassen will. Und doch ist auch er vom Glück abhängig. Das Verletzungsspech verfolgte den SVB in den vergangenen beiden Jahren. Rieger sagt deshalb: „Am Ende steigt der mit dem wenigsten Verletzungsspech und dem meisten Glück in den entscheidenden Spielen auf“, ist er sich sicher. Die Rahmenbedingungen jedenfalls passen, die Bezirksliga wäre der logische nächste Schritt. Ans Scheitern denkt in Bommern niemand. Warum auch? Das Feld ist ja bestellt. **af**

Der SV Bommern freut sich auf den neuen Kunstrasen am Goltenbusch.



URGO Trikot-Aktion

MEDICAL

Werden auch Sie Vereinspartner von Urgo, dem Tapehersteller im Profisport und profitieren von günstigen Einkaufskonditionen.



weiß/blau

1. Angebot
15er-Trikotsatz
 13 Trikots, 2 Torwarttrikots, 15 Hosen
nur 199 €
 UVP: 553,50 €

2. Angebot
15er-Trikotsatz
 13 Trikots, 2 Torwarttrikots, 15 Hosen
& Physiotasche
 Inhalt: 1xUrgotape, 1xUrgotapeblau, 1xUrgostrapping, 1xUrgoflex, 1xUrgo Cool, 1xUrgosterile, 1xUrgosyval, 1xUrgosoft, 1xUrgo Blasenpflaster, 1xUrgo Aquafilm, 1xUrgomull fein, 1xVerbandschere
 inkl. 50 € Einkaufsgutschein für das Jahr 2012
nur 249 €
 UVP: 705,50 €



Urgo ist seit vielen Jahren Partner des Sports. Viele Profivereine nutzen die Urgo-Qualitätsprodukte für Ihre Sportler, bspw. die Fußballbundesligisten SV Werder Bremen, FSV Mainz 05 und 1. FC Kaiserslautern. Das besondere Angebot an alle Vereine, die in Zukunft mit dem Urgo-Trikotsatz auflaufen: Auf alle Bestellungen aus dem Sortiment Pflaster- und Verbandstoffe erhalten Sie einen Rabatt von 25 Prozent und 15 Prozent auf Sportkoffer und Kühlboxen. Der Mindestbestellwert pro Bestellung liegt bei 75 € zzgl. MwSt.*.

Bestellungen bitte über Fax: 02150-7057-16 oder E-Mail: trikotaktion@urgo.de. Tel.: 02150-7057-21
 *Die Abwicklung erfolgt über die Welling Sportmarketing GmbH, Uerdinger Str. 69, 40668 Meerbusch



gelb/rot

weiß/rot

azur/weiß

weiß/schwarz

Trikots in den obigen Farben verfügbar solange der Vorrat reicht. Größen nach Wunsch und Verfügbarkeit.



Neuzugänge schon voll integriert

Beim BV Langendreer 07 bekommen die Zuschauer in dieser Spielzeit den „doppelten Lämmer“ zu sehen. Der eine ist Paul Lämmer und steht als Trainer an der Linie. Der andere ist Sohn Robin Lämmer und steht auf dem Platz. Doch auch sonst hat sich am Volkspark einiges getan, insgesamt zehn Neuzugänge hat der A-Ligist präsentiert. „Wir wollen relativ kurzfristig den Sprung in die Bezirksliga schaffen“, sagt der Coach, der allerdings offen lässt, wie er das genau meint.

Die zurückliegende Spielzeit beendet Langendreer auf dem dritten Platz. Eigentlich ganz ordentlich, der Rückstand auf das Spitzenduo aus Annen und Bommern war jedoch beachtlich. Mit frischem Wind im Kader will der BVL nun wieder näher an die Spitze heran rücken. Favoriten, sagt Paul Lämmer, sind aber andere. Er sieht den SV Bommern 05 aufgrund ihrer Erfahrung und den TuS Heven II aufgrund der ersten Mannschaft, die regelmäßig Spieler abgegeben wird, ganz weit vorne. „Und dann kommt immer noch einer aus dem Quark, mit dem jetzt noch keiner rechnet“, so der neue Trainer. Er sieht unter anderem den FSV Witten als Geheimfavoriten an. „Wir wollen aber ebenfalls so lange wie möglich oben dran bleiben.“

Mit Ömür Akin und Daniel Hebler haben zwei Routiniers ihre Laufbahn beendet. Beide waren über Jahre hinweg Leistungsträger, Hebler brachte es auf über 400 Spiele in der ersten Mannschaft des Vereins. Sie hinterlassen eine große Lücke, die durch junge Spieler kompensiert werden soll. Zudem hat Trainer Jörg Hoffmann sein Amt nach drei Jahren niedergelegt, ihm fehlte zuletzt die Zeit. Positiv: Das Trio bleibt dem Klub in anderer Funktion erhalten.

Von nun an hat Paul Lämmer die Aufgabe, eine junge und erfolgreiche Mannschaft auf die Beine zu stellen. Er weiß wie es geht, stieg bereits mit Bommern und dem TuS Stockum in die Bezirksliga auf. Zuletzt war er in der Jugendabteilung des FSV Witten aktiv. Von dort kamen auch Benjamin Siebel, Robin Lämmer, Kevin Wröbel, Nils Preus und Orhan Haarmann. Sylwester Komorowski kam aus der Jugend vom WSV Bochum, Andree Jungk vom TuS Stockum und Kevin Kircher vom SC Werne 02. Höherklassige Erfahrung bringen Jan Kastel (TuS Heven) und Ferhat Cobanoglu (Hörder SC) mit. Beide gehören auf Anhieb zu den Leistungsträgern im Team.

„Die Neuen sind alle Verstärkungen und haben sich schon nach kurzer Zeit voll integriert. Es macht richtig Laune, diese Mannschaft zu trai-



Weiß, wie man in die Bezirksliga aufsteigt: Paul Lämmer.

nieren“, sagt Paul Lämmer. Er blickt auf eine ordentliche Vorbereitung ohne eine Niederlage in den Testspielen zurück. „Vor allem gegen die Bezirksligisten sah das richtig gut aus“, so Lämmer. Zwei Negativerlebnisse musste das junge Team dennoch verdauen: Nico Girolami zog sich einen Schien- und Wadenbeinbruch und Dustin Immich einen Kreuzbandriss zu. Beide werden lange ausfallen. „Die Mannschaft war sehr betroffen. Wir hoffen, dass beide schnell wieder gesund werden“, sagt Lämmer.

Beim BV Langendreer 07 haben die Verantwortlichen eine junge, ehrgeizige Mannschaft aufgestellt. Damit bleibt der Klub vom Volkspark seiner Linie, die er seit dem Bezirksligaabstieg 2008 gefahren ist, treu. Die große Frage wird sein, wie schnell der kleine Umbruch abgeschlossen wird und wie konstant die jungen Spieler, die zum Teil in ihr erstes Seniorenjahr gehen, auftreten. Paul Lämmer ist jedenfalls optimistisch: „Gerade diese junge Mannschaft wird den einen oder anderen erfahrenen Gegner vor Schwierigkeiten stellen.“ **mk**

Zehn Neuzugänge hat der BV Langendreer 07 im Sommer geholt.



fluege.de Finde den billigsten Flug!

Jetzt buchen und sparen!
Flüge ab **19€!**





Eversberg setzt auf die eigene Jugend

Die abgelaufene Spielzeit war ein Jahr voller Höhen und Tiefen für den Vorjahresaufsteiger TuS Harpen, wobei die negativen Momente deutlich überwogen. Rechnerisch war man schon einige Spieltage vor Ablauf der Serie abgestiegen, doch dank des Rückziehers von Teutonia Schalke aus der Bezirksliga rettete sich Harpen doch noch in die Relegation.

„Das wir noch in die Relegation kamen war natürlich ein äußerst glücklicher Umstand“, erinnert sich TuS-Trainer Carsten Eversberg zurück. „Die Ausgangssituation war schwierig: Von den drei Mannschaften (FC Neuruhrort II, TuRa Rüdینگhausen und TuS Harpen) haben wir während der Saison die wenigsten Punkte geholt. Dazu kam, dass wir gerade einen großen Umbruch innerhalb der Mannschaft vollzogen hatten. Die Mannschaft bestand zum Großteil aus A-Jugendlichen.“

Dennoch schaffte es Harpen, im Auftaktspiel gegen Rüdینگhausen zu gewinnen. Am Ende reichte ein 0:0-Unentschieden gegen Neuruhrort um die Klasse zu halten. „Der ganze Verein hat uns während der Relegation wirklich großartig unterstützt“, so Eversberg, der mit



Nach dem glücklichen Nichtabstieg im letzten Jahr soll ein gesicherter Platz im Mittelfeld angestrebt werden.

seinem Co-Trainer Dietmar Hampel den fast sicheren Abstieg abwenden konnte.

Großen Anteil am Ligaverbleib hat die hervorragende Jugendarbeit der Harpener. „Wir haben der Mannschaft nach dem desolaten Auftreten gegen Altenbochum 01 (1:6-Niederlage) ein völlig neues Gesicht verpasst. Die Mannschaft ist nie wirklich als Mannschaft aufgetreten. Das war unser größtes Problem. Somit mussten wir einen Großteil der A-Jugendsspieler hochziehen, die bereits seit einigen Jahren zusammenspielen.“

Die Entscheidung hat sich offensichtlich bewährt. Die A-Jugendlichen haben sich unter Führung von Eversberg und Hampel schnell an den Seniorenfußball gewöhnen können. „Die Erfolge in den letzten Spielen bestätigen unsere Entscheidung“, so Eversberg.

Für die neue Saison hat man sich „im Bockholt“ einiges vorgenommen: „Wir wollen uns in der Liga etablieren und schnell das gesicherte Mittelfeld erreichen“. Dazu beitragen sollen natürlich die Spieler aus der A-Jugend. Doch auch Neuzugang Marvin Eurich soll nach Eversberg zu einer tragenden Rolle innerhalb des Teams heranwachsen: „Marvin ist ein erfahrener Spieler mit Führungsqualitäten. Er wird die Verstärkung sein, die wir uns erhofft haben.“

Am Ball bleiben wird auch Eversberg selbst: „Die ersten Spiele werde ich auf jeden Fall noch mitmachen. Ich hoffe aber, dass ich mich im Laufe der Saison langsam zur Ruhe setzen kann.“ **JV**



Der TuS Harpen möchte auch in diesem Jahr einige Tore bejubeln.



POCO
EINRICHTUNGSMÄRKTE

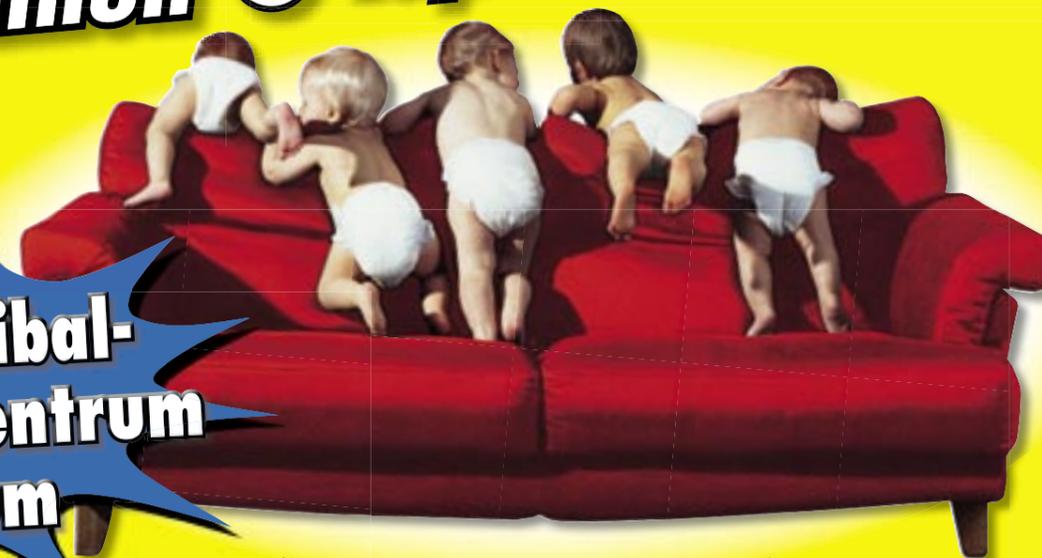
DER SUPER **WOHN** MARKT

ALLES ZUM EINRICHTEN
JETZT AUCH IN BOCHUM!

✓ Möbel ✓ Küchen

✓ Bodenbeläge ✓ Leuchten

✓ Gardinen ✓ Tapeten/Farben



im Hannibal-
Einkaufszentrum
Bochum

44809 Bochum • Riemker Straße 13 - 15
Öffnungszeiten, Anfahrtsskizzen und weitere Infos finden Sie unter: www.poco.de



Vater und Sohn malochen für TuRa

Der Zwangsabstieg“, erinnert sich Wolfgang Lohrmann, „war gar nicht das Schlimmste. Die Platzsperre war viel schlimmer“, sagt der Vorsitzende von TuRa Rüdinghausen, angesprochen auf das wohl dunkelste Kapitel der Vereinsgeschichte. Wolfgang Lohrmann war und ist aber ein Fan. Fan von Rüdinghausen – und seinem Turn und Rasensportverein im speziellen. Und wie es sich für einen waschechten Fan gehört, steht er auch in schweren Zeiten an der Seite seines Vereins. Die goldenen Zeiten in der Westfalenliga – sie liegen schon lange zurück. An alle Einzelheiten erinnert sich auch Wolfgang Lohrmann nicht mehr. „Da war ich ja auch noch nicht mit im Boot“, sagt er. Allgemein bekannt aber ist: TuRa lebte über seine Verhältnisse, nach dem Weggang von Trainer Uli Sieweke wurde seinem Nachfolger Thomas Faust versprochen, was nicht gehalten werden konnte. Tosten Legat, Ex-Profi des VfL Bochum und Werder Bremen, betrat die Bildfläche. Legat schasste Faust und übernahm das Ruder nach wenigen Wochen. Gemeinsam mit dem sportlichen Leiter Waldemar Payk baute er eine neue Mannschaft zusammen. „Unglaublich, was da für Verträge geschlossen wurden“, schüttelt Wolfgang Lohr-

mann heute noch den Kopf, wenn er daran denkt. „Ich habe später die Verträge gesehen, das war unglaublich.“ Als Legat ebenfalls klar wurde, dass die Westfalenliga so nicht finanzierbar war, machte er sich ebenfalls schnell vom Hof. In Erinnerung blieb nur die peinliche Mannschaftsvorstellung, in der der offensichtliche Rauswurf von Mario Djordic „verheimlicht“ wurde. „Da sagen wir nix zu“, so Payk und Legat damals. Das Team zerfiel, TuRa zog sich zurück.

Ein Neuanfang musste her, Wolfgang Lohrmann übernahm. Die von ihm angesprochene Platzsperre war da bereits rechtskräftig. Sonntags durfte TuRa keine Heimspiele mehr auf dem schönen Kunstrasenplatz absolvieren. „Zu laut“, entschied das zuständige Gericht nach Klagen der unmittelbaren Nachbarschaft an der Brunebecker Straße. TuRa wagte den Neuanfang in der Bezirksliga. „Das war mit Risiken verbunden, aber wir wollten neuen Spielern einen Anreiz bieten“, so Lohrmann rückblickend. TuRa bekam einiges auf die Mütze, stieg direkt in die Kreisliga A ab. War TuRa nun ganz unten angekommen? Es schien so. Die Vorbereitung auf die Saison 2010/2011 war richtig gut, bei den Stadtmeisterschaften zog das junge



Spielertrainer Stefan Lohrmann, möchte mit seinen Neuzugängen unter die ersten vier.

Team von Matthias Demtröder ins Finale ein – verlor nach verschossenem Elfmeter äußerst unglücklich mit 0:1 gegen den TuS Stockum. Und doch, in der Kreisliga-Saison lief es nicht, mit nur fünf Punkten beendete TuRa die Hinrunde auf dem vorletzten Platz. Demtröder musste gehen, Alex Vicente übernahm. Den Abstieg konnte er freilich nicht verhindern. Der Fall von TuRa war schnell. Und tief. „Das war es aber jetzt“, sagt Stefan Lohrmann, neuer Spielertrainer bei den Mellmausländern, heute. Seit 2007 verfolgte er den Niedergang hautnah mit. „In der B-Liga wollen wir jetzt angreifen. Wir haben mit Ajet Mahalla, Daniel Herbrechter, Marc Spitzer, Andre Roszewicz und Helmut Körfer ein gutes Gerüst. Unter die ersten Vier wollen wir kommen“, sagt Lohrmann, der gemeinsam mit seinem Vater hart für den Erfolg arbeitet. „Wir können hier kein Geld zahlen, aber die Jungs die jetzt da sind spielen, weil sie Spaß am Fußball haben. Das merkt man in jeder Trainingseinheit“, hofft Lohrmann auf eine neue Erfolgsstory. „Das Fundament“, sagt er, „haben wir gelegt.“ **af**

TuRa Rüdinghausen startet einen neuen Anfang in der Kreisliga B.



Multi-Kulti-Truppe mit Erfolg



Sportlich läuft es derzeit rund beim FC Azadi Bochum. Der Klub hat gerade den Aufstieg in die Kreisliga B geschafft und hofft nun, sich dort etablieren zu können. Sollte das nicht klappen, wäre das für den Verein vom Hustadtring aber auch kein Beinbruch. Denn beim FC Azadi stehen andere Werte im Vordergrund. „Uns ist wichtig, dass hier Harmonie herrscht. Wir wollen die Integration fördern“, sagt der Sportliche Leiter Ali Manafi.

Zu Saisonbeginn ist im Waldstadion nicht viel los. Es ist Ramadan. Und es sind Semesterferien. Was die meisten gar nicht wissen: Das hat großen Einfluss auf den FC Azadi. Viele Spieler sind Muslime. Einen anderen großen Teil bilden Austauschstudenten der Ruhr-Universität Bochum. Der Klub aus dem Bochumer Süd-Osten ist ein Kooperationspartner der RUB. Aufgrund der Nähe zum Campus ist das nahe liegend. Jedes Jahr kommen neue Studenten aus dem Ausland, die am Erasmus-Programm teilnehmen, zum FCA. „Uns ist wichtig, dass die neuen Spieler sich hier schnell einleben. Wir wollen ihnen den Start in Deutschland erleichtern“, sagt Manafi. Der FC Azadi hat eine Multi-Kulti-Truppe – die zuletzt auch noch großen Erfolg hatte.

Das Team belegte hinter dem BV Langendreer 07 III den zweiten Platz in der Kreisliga C und durfte deshalb an der

Relegation zum Aufstieg teilnehmen. Hier waren die Querenburger nicht zu stoppen: Zehn Punkte holte der FCA aus vier Spielen und stieg damit souverän in die Kreisliga B auf. „Wir haben uns selber gar nicht als Favoriten gesehen“, so Manafi. Umso größer war die Freude, dass es dann doch klappte. Zur neuen Saison gab es einen Wechsel an der Seitenlinie: Farhad Banihashemian beschränkt sich wieder auf seinen Posten als 1. Vorsitzender des Vereins. Adi Khosravi betreut mit Unterstützung von Co-Trainer Mahdi Miran nun die Mannschaft. „Wir müssen jetzt erst einmal gucken wo wir stehen. Wir haben einen starken Kader. Wenn wir komplett sind, können wir uns etablieren.“

Doch das ist ohnehin zweitrangig. Der FC Azadi versteht sich als Anlaufpunkt für Spieler aus allen Nationen. Die Stärke am Ball spielt dabei keine Rolle. „Wer Spaß am Fußball hat, ist bei uns herzlich willkommen“, so Manafi. Gerne erzählt er die Geschichte eines Spielers aus Chile. Dieser sagte, wenn er an Deutschland denkt, dann denkt er zuerst an die Zeit beim FC Azadi. Worte, die Manafi und die anderen Verantwortlichen beim FCA stolz machen und darin bestärken, ihr Amt weiterzuführen. „Wir haben kein Geld. Aber alle sind mit Leidenschaft dabei“, sagt der Sportliche Leiter. „Zwei Spieler aus Nationen, die sich eigentlich



Ali Manafi und der FC Azadi möchten in Zukunft mehr auf sich aufmerksam machen.

nicht verstehen, haben bei uns keine Probleme.“

Spieler kommen, Spieler gehen – was bleibt, ist der Ball. Beim FC Azadi Bochum vereint die Lust aufs Fußballspielen die Menschen. In Zukunft will der Klub, der sich die Integration auf die Fahnen geschrieben hat, mehr auf sich aufmerksam machen. Sponsoren könnte der FCA gut gebrauchen, damit die Spieler ihre Ausstattung nicht mehr selbst bezahlen müssen. Unterstützung hätte der Verein allemal verdient. Und bald ist am Hustadtring auch wieder mehr los. Ramadan ist dann vorbei. Die Semesterferien auch. Dann ist die Multi-Kulti-Truppe wieder beisammen. **mk**

Von Profis
für Profis

www.rasen-peiffer.de

r
e
w
i
r
p
o
w
e
r

STADION – VfL Bochum

E
s
t
á
d
i
o

Dragão – FC Porto

C
e
l
t
i
c

Park – Celtic Glasgow

Gebr. Peiffer

FERTIGGRASEN-ZUCHTBETRIEB

Beratung Verkauf Verlegung

Niederlassung Ruhrgebiet

Berliner Straße 88
44867 Bochum
Tel. 0 23 27 / 32 84 46

Hauptsitz Niederrhein

Fonger 41 • 47877 Willich
Tel. 0 21 54 / 95 51 50

Qualität aus Deutschland



Aufsteiger mit bewährtem Personal

Cengiz Burunc, Trainer beim Türkischen SV, vertraut nach dem Aufstieg in die Kreisliga A dem bewährten Personal. Die Wittener haben keinen Abgang zu beklagen, vermeiden mit Adem Celik von der SpVgg Witten 92/30 aber auch nur einen Neuzugang. Nicht ganz freiwillig, wie Burunc verrät: „Es stand lange nicht fest, ob wir aufsteigen.“

„So schnell wie möglich unten absetzen“, lautet das Ziel von TSV-Trainer Cengiz Burunc.



Deshalb war es schwierig, neue Spieler zu bekommen.“

An zwei drei Spielern sei der Verein zwar dran gewesen, letztlich hätten diese sich aber für einen anderen Klub entschieden. Großartig traurig ist Burunc darüber aber nicht. Er vertraut seinen Spielern, die im letzten Jahr die Meisterschaft in der Kreisliga B gefeiert haben. „Wenn wir an einem Strang ziehen, dann mache ich mir keine Sorgen“, so der TSV-Übungsleiter. Er trifft mit seinem Team nun auf stärkere Konkurrenz und muss auch mit Negativerlebnissen rechnen. „Entscheidend ist, wie wir damit umgehen, wenn wir mal zwei oder drei Spiele in Folge verlieren.“

Denn das sind die erfolgsverwöhnten Kicker von der Pferdebachstraße nicht mehr gewohnt. Die Bu-

runc-Elf spielte im Vorjahr eine gute Hinrunde und ließ eine überragende Rückrunde ohne Niederlage folgen. 14 Spiele, zwölf Siege, zwei Unentschieden – da konnte Konkurrent SpVgg Witten, der zur Winterpause noch deutlich vor dem Türkischen SV lag, nicht mithalten. Entsprechend groß ist das Selbstvertrauen beim Neuling, verstecken will man sich auch eine Klasse höher nicht.

„Wir wollen uns so schnell wie möglich unten absetzen. Ich möchte mit dem Abstieg nichts zu tun haben“, sagt Burunc. Er blickt auf eine durchwachsene Vorbereitung zurück. Immer wieder fehlten Spieler, die verletzt oder im Urlaub waren. Deshalb lief Burunc, der eigentlich nur noch an der Seitenlinie stehen wollte, sogar selbst auf. **mk**

10 Jahre Talentförderung

Die 10 Jahre der Talentförderung durch den DFB, den FLVW und die Kreise hat sich für alle Beteiligten gelohnt.

Die enge Verzahnung der Stützpunkte als Nachfolger der Kreisauswahlmannschaften mit den Vereinen und die parallele Entwicklung der Nachwuchsleistungszentren bei den Bundesligisten hat zu einer Qualitätssteigerung des Fußballspiels in der ganzen Breite geführt.

Bestes Beispiel ist dafür die Fußballnationalmannschaft der Männer, die sich heute auf höchstem Niveau mit jungen Spielern durchsetzt.

Spieler wie Gomez, Badstuber, Müller oder T. Kroos waren auch einmal in einem DFB-Stützpunkt in ihren Heimatstädten, bevor sie zum FC Bayern München wechselten.

Die Entwicklung der Spieler ist das große Anliegen in allen Bereichen des Fußballsports. Dazu waren auch in der Qualifizierungsoffensive der Kreise, der Verbände und des DFB erst einmal besser ausgebildete Trainer notwendig. Nicht die Lizenz alleine macht einen guten Trainer aus, aber es ist von großer Wahrscheinlichkeit, dass der Trainer mit ansteigender Lizenz auch gezielter trainiert. Matthias Sammer, der Sportdirektor, hat festgestellt, dass der Trainer der Schlüssel im Fußball ist. Das gilt für den sportlichen und erzieherischen Teil der Trainingsarbeit. Vor 10 Jahren waren von den 1200 Stützpunkttrainern 75 Prozent mit einer C-Lizenz ausgestattet. Im Verlaufe der Jahre wurden daraus bis heute fast 75 Prozent der Trainer mit B-Lizenz. Bis zum Beginn der Saison 2011/2012 werden in allen 380 Stützpunkten in ganz Deutschland alle Trainer die höchste Jugendlizenz, sprich mindestens die B-Lizenz vorweisen.



Jungs sowie Mädchen haben das Ziel, irgendwann ganz oben zu spielen.

Auch unser Kreis Bochum hat von dieser Offensive als Qualitätssteigerung im Jugendbereich profitiert. Es wurden in den 10 Jahren fast 400 Trainer im Kreis Bochum mit der C-Lizenz Breitenfußball ausgestattet und viele haben inzwischen die nächste Lizenz erreicht.

Auch unsere drei großen Vereine im Kreis VfL Bochum, SG Wattenscheid 09 und DJK TuS Hordel haben in ihren Senioren- und Jugendmannschaften Spieler integriert, die im Bochumer DFB-Stützpunkt ausgebildet wurden.

Dazu gehören Spieler des VfL wie Kevin Vogt, Mirco Aydin, Christian Kalina oder die Junioren Lucas Opiola, Oliver Zyla und Niklas Orłowski. Bei 09 sind es Pascal Sperlich, Max Laarmann, Fabien Henning und Tobias Broy und bei Hordel sind es Max Wagener, Leo Winkel, Markus Backenecker und Hakan Osmar. Dazu gehören auch Lukas Schmitz jetzt Schalke 04, und Zlatan Almerovic, jetzt Borussia Dortmund.

Ziel aller Ausbildungsgänge im Verein und Verband ist es, unseren Spielern die sportliche und schuli-

sche Entwicklung zu ermöglichen und nie den Spaß am Fußball zu verlieren.

Als funktionierende Basis von Sport, Schule und Spaß ist es dem Jahrgang 1998 im DFB Stützpunkt des Kreises Bochum 2010 gelungen, Westfalenmeister der 33 Kreise auf dem Feld zu werden. Auch diese Jüngsten der U13 haben das Ziel, einmal ganz oben zu spielen.

pl



WaPPen Salon



Ein ehrenamtliches Projekt auch für deinen Amateursportverein!

Aus einem persönlichen Tick heraus ist das Projekt „Der WaPPenSalon“ 2006 von mir ins Leben gerufen worden. Als Webmaster unseres Sportvereines benötige ich oft selbst Vereinswappen von anderen Sportvereinen aus der Umgebung. Sei es, um einen Link zu einem Verein grafisch aufzuwerten, oder eine Saisontabelle mit den Vereinswappen auszuschnüren. So fing ich an, die Wappen der Vereine als Vektorgrafiken zu erstellen. Um meine Arbeit auch anderen Sportvereinen zugänglich zu machen, folgte kurz darauf die Internetseite „Der WaPPenSalon“. Hier werden ausschließlich Wappen von Amateursportvereinen für eine nicht kommerzielle Nutzung präsentiert. Es hat sich inzwischen als größtes Projekt dieser Art in Deutschland etabliert.

Auch Euer Verein braucht ein Wappen

Jeder Amateursportverein hat die Möglichkeit, völlig kostenfrei ein aufgearbeitetes oder neues Vereinswappen zubekommen. Was ist dazu nötig?

1. die Anfrage kann direkt über das Formular der Webseite erfolgen. Dieses heißt „Wappen senden“. Sie finden es im Hauptmenü der Webseite.
2. oder Sie schicken Ihre Vorlage direkt an webmaster@wappensalon.de

Bitte vergessen Sie in der Mail nicht den Zusatz, das wir auch das Wappen im Projekt veröffentlichen dürfen, da ansonsten keine Aufarbeitung vornehmen können. Die Vereine sollten noch etwas Geduld mitbringen, denn das Nachzeichnen der Wappen erfordert oft sehr viel Zeit. Alles im Projekt erfolgt ehrenamtlich. Sobald das Wappen erstellt wurde und unsere Qualitätskontrolle passiert hat, wird der Verein informiert.

WWW.waPPenSalon.de

© 2006 - 2011

Unsere Referenzen:

„Fußball in Witten 2007“, „Fußball im Kreis Bochum 2008/09“, „Fußball im Kreis Bochum 2008/10“, „Fußball im Kreis Bochum 2009/10“, „nordvier“ (4 seitiger Bericht über uns), Vereinslexikon von Hardy Grüne (Das große der Deutschen Fussballvereine)

HEISERHOLT & THODE

**Büromöbel
Bürobedarf
Objekteinrichtungen**

Heiserholt & Thode GmbH & Co. KG
Mettestraße 18 | 44803 Bochum
Fon 0049 0234 | 312020
Fax 0049 0234 | 312000
www.heiserholt-thode.de



D-Junioren spielen jetzt mit 9er-Teams

Im Jugendfußball gibt es mit Beginn dieser Spielzeit eine bedeutende Veränderung: Die D-Junioren spielen von nun an bundesweit mit 9er-Teams. Das hat der DFB-Bundestag beschlossen. Bisher wurde in dieser Altersklasse bereits mit elf gegen elf gespielt. „Damit schließt sich ein Kreis“, sagt Kreis-Jugendübungsleiter Peter Lange.

Bisher mussten Nachwuchsfußballer nach der Zeit in der E-Jugend einen großen Sprung machen – vom Kleinfeld, auf denen ein Team aus sieben Spielern bestand auf das Großfeld, auf dem mit elf Akteuren gespielt wurde. Diese Lücke wurde nun geschlossen. Gespielt wird auf einem ca. 50x70 m großen Feld, das wahlweise von Strafraum zu Strafraum oder quer von Seitenauslinie zu Seitenauslinie in einer Hälfte ausgerichtet werden kann. Die Spielzeit bleibt die gleiche.

„So erhält der Fußball eine klare Systematik“, sagt Lange, der keine Nachteile bei der Reform erkennen kann. Die jungen Fußballer, das haben die Testspiele gezeigt, kommen nun häufiger an den Ball und müssen schnell eine Lösung parat haben. Denn durch das kleinere Spielfeld bleibt weniger Raum und damit auch weniger Zeit. Das Resultat:



Selbst immer aktiv dabei!



Peter Lange befürwortet das Spiel neun gegen neun.

Uneffektive Aktionen werden verringert. Jetzt stehen für den Nachwuchs stetig entscheidende Situationen an. Entweder muss ein Tor erzielt oder verhindert werden. Das Mittelfeldgeplänkel entfällt. „Und die Kinder lernen, den gesamten Raum auszunutzen“, so Lange.

Zudem steht die Athletik der Spieler nicht mehr im Vordergrund. Auf dem großen Spielfeld hatten häufig Kinder, die in ihrer Entwicklung schon weiter sind, Vorteile. Nun müssen die Nachwuchskicker weniger Meter zurücklegen und sind dafür öfter in Ballbesitz. „Das neue System kommt Technik und Taktik zu Gute“, sagt Peter Lange. Darauf geht er auch in seinem neuen Buch „Fußball: Spielend von Anfänger zum Leistungskicker“ ein. Er widmet dem Spiel neun gegen neun darin ein Kapitel und geht außerdem auf den spanischen Fußball ein. „Die Frage muss doch sein: Warum bekommen wir es nicht hin, so zu spielen“, sagt Lange.

Mit der Spielfeldreform der D-Junioren wurde ein weiterer Schritt in die richtige Richtung getan. Jetzt liegt es auch an den Trainern, sich fortzubilden und sich Gedanken darüber zu machen, in welchem System ihre Mannschaften zukünftig spielen. Die naheliegenden und vom DFB empfohlenen Formationen sind 3-2-

3 und 3-3-2. Übrigens gelten sowohl die Abseits- als auch die Rückpassregel. Diskutiert wird noch, ob den Torhütern das Wegschlagen des Balles über die Mittellinie, ähnlich wie in der Halle, untersagt wird. Damit soll der Spielaufbau mit flachen, kurzen Pässen gefördert werden.

Neben den spieltaktischen Vorteilen, die das neue System mitbringt, wird den Vereinen auch auf anderer Weise geholfen. Vor allem in ländlichen Regionen hatten die Klubs zuletzt immer wieder Schwierigkeiten, überhaupt elf Spieler zusammenzubekommen. Diesem Problem wird durch die geringere Spieleranzahl, übrigens auch bei den D-Juniorinnen, entgegen gewirkt. **mk**



Peter Lange: „Das System kommt Technik und Taktik zu Gute.“

OB NATUR PUR ODER FRUCHTIG FRISCH...

Schon seit 1853 ist Sinziger Mineralwasser der Inbegriff für hohe Qualität und Natürlichkeit mit besonderem Ursprung.

Zur Unterstützung mentaler und körperlicher Fitness eignen sich die Erfrischungsgetränke von Sinziger besonders gut – für Ihre Konzentration und Leistungsfähigkeit!



QUELLFRISCH AUS DER EIFEL
SINZIGER

... DA SINZIG ALLE EINIG.

www.sinziger.de



Anstoß ins Berufsleben

Die Bochumer Agentur für Arbeit und der Deutsche Fußball-Bund machen Jugendliche in einem neuen Projekt gemeinsam fit für den Job. Aus Anlass der Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft finanzieren die Agentur für Arbeit und der Deutsche Fußballbund eine unkonventionelle Maßnahme, die Jugendliche über den Sport eine Zukunft ebnet. Das Ziel: Das Finden und Absolvieren einer Ausbildung oder der (Neu-)Start in eine schulische Weiterbildung.

25 fußballinteressierte junge Frauen und Männer werden neun Monate lang auf das Berufsleben vorbereitet. Neben den klassischen Elementen der Berufsvorbereitung wie Unterricht in allgemeinen Fächern wie zum Beispiel Mathematik und Deutsch, Hilfe bei der beruflichen Orientierung, Bewerbungstraining und diversen Projektarbeiten, hat der Sport einen wichtigen Anteil.

Raimund Becker, Vorstand Arbeitslosenversicherung der Bundesagentur für Arbeit und Schirmherr des Projektes: „Junge Menschen sind unsere Zukunft. Mit dem Deutschen Fußball-Bund haben wir einen Kooperationspartner gefunden, der die gleichen

Ziele verfolgt – den Nachwuchs fördern! Der Einstieg in das Berufsleben und in die Selbstständigkeit fällt vielen jungen Menschen nicht leicht. Aber, wer Hilfe braucht, erhält unsere Unterstützung.“

Rolf Hocke, Vizepräsident des Deutschen Fußball-Bundes sieht das genauso: „Der Fußball ist eine Team-sportart. Werte, die in der Mannschaft gelebt werden wie Teamgeist, Durchhaltevermögen und Disziplin, sind auch im Berufsleben gefragt.“ Sandra Minnert, WM-Botschafterin für die Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen 2011 und ehemalige deutsche Profi-Fußballspielerin, bestätigt dies und verweist noch einmal darauf, wie wichtig es ist, seinen eigenen Weg zu gehen: „Bei allen Strapazen im Profi-Fußball habe ich immer gewusst, dass es die richtige Entscheidung ist.“ Für Udo Glantschnig, Leiter der Agentur für Arbeit Bochum, ist das Projekt ein voller Erfolg: „Nach anfänglichen Schwierigkeiten hat sich die Gruppe gefunden. Die Jugendlichen wissen alle, dass es um ihre Zukunft geht. Sport verbindet, begeistert und fördert den Teamgeist. Die Maßnahme hat Ihnen Mut und Perspektiven gegeben. Sie fühlen sich nicht länger allein gelassen.“

Das Ergebnis nach neun Monaten intensiver Betreuung kann sich sehen lassen:

Viele der Jugendlichen haben in dieser Zeit entweder eine Ausbildungsstelle oder neuen Mut gefunden eine weiterbildende Schule zu besuchen. Neben der beruflichen Vorbereitungsmaßnahme hatten die Teilnehmer auch die Möglichkeit eine Fußball-Teamleiter-Lizenz (Kinder und Jugend) oder den Trainerschein C-Breitenfußball zu erwerben. Neun der Teilnehmer haben auch diese Chance genutzt und davon Gebrauch gemacht.

Die Maßnahme endet mit dem Beginn der Frauenfußball Weltmeisterschaft. Alle erfolgreich abgeschlossenen Teilnehmer erhalten abschließend die einmalige Gelegenheit hinter die Kulissen der FIFA und der Frauenfußball Weltmeisterschaft zu blicken.

Insgesamt wurden in Bochum und in Augsburg, wo das Projekt zeitgleich lief, knapp 60 jungen Frauen und Männern durch die Maßnahme „Fußball – Anstoß ins Berufsleben“ der Weg in eine neue Zukunft geebnet.



Diese Jungen und Mädchen werden neun Monate lang auf das Berufsleben vorbereitet.

Aus der Not eine Tugend gemacht

Die DJK TuS Hordel macht es zur Zeit vor, wie man die Früchte einer guten Jugendarbeit im Fußball ernten kann. Beinahe alle Spieler, die aktuell den Kader der ersten Seniorenmannschaft stellen, waren bereits in der Jugend an der Hordeler Heide am Ball. Der Erfolg gibt der DJK Recht: Frank Wagener hat sein junges Team auf Anhieb auf Rang neun in der Westfalenliga katapultiert. „Das ist wohl einmalig und sollte auf jeden Fall geschützt werden“, spricht sich Wagener für die Fortführung des Jugendstils in Hordel aus.

A-Jugend-Trainer Carsten Blankenagel ist seit knapp sechs in der Jugendabteilung des Vereins aktiv. Er kennt einen der Gründe dafür, dass die Hordeler Nachwuchsarbeit dermaßen zur Geltung kommt: „Es waren einfach die richtigen Leute zur richtigen Zeit vor Ort.“ Er meint Peter Both, der zunächst in der Jugend- und dann in der Seniorenabteilung die Fäden zog. Er meint auch Jugendleiter Ingo Michels, den „alle nur Mr. Hordel nennen“, wie Blankenagel verrät. Und er meint das große Trainerteam, das die unterschiedlichen Mannschaften betreut. „Wir sind alle miteinander befreundet. Probleme lösen wir immer auf dem kurzen Weg. Das ist es, was Hordel im Moment ausmacht.“

Jugendarbeit wird bei der DJK TuS Hordel schon lange groß geschrieben. Neben dem VfL Bochum und der SG Wattenscheid 09 gibt es für Talente seit Jahren keine bessere Adresse als die DJK. In Zeiten, in denen es dem Verein finanziell besser ging, setzte der Klub für die erste Mannschaft allerdings häufig auf erfahrene, externe Spieler. „Da hat man den eigenen Jungs den Sprung nicht zugetraut“, weiß Blankenagel. Als die rosigen Zeiten vorbei waren, ging es für den Verein zunächst abwärts. Erst in die Verbandsliga, 2008 folgte der Abstieg in die Landesliga. „Manchmal wird man auch zu seinem Glück gestoßen“, sagt der Nachwuchstrainer. Als Hordel in der Versenkung zu verschwinden drohte,

machten die Verantwortlichen aus der Not eine Tugend – die eigenen Jugendlichen sprangen in die Bresche.

Die DJK TuS Hordel bestätigt damit einen Trend, den man in der jüngeren Vergangenheit beobachten konnte. „Selbst in der Bundesliga wird vermehrt auf Talente aus den eigenen Reihen gesetzt“, sagt Carsten Blankenagel. Das ist für die Vereine wesentlich günstiger und hat noch einen weiteren positiven Nebeneffekt, wie Blankenagel weiß: „Die Jungs identifizieren sich mit dem Klub. Viele kennen sich schon sehr lange und spielen seit den jüngsten Jahrgängen zusammen. Das ist einer der Erfolgsgaranten.“ Die gute Jugendarbeit an der Hordeler Heide hat sich längst weit über Bochums Grenzen hinaus herumgesprochen. Regelmäßig stellen sich neue Talente in Hordel vor, die hoffen, einmal den Sprung in den Westfalenligakader zu schaffen. Der Andrang ist trotz des Abstiegs der A-Jugend in die Landesliga ungebrochen. Carsten Blankenagel ärgert sich allerdings immer noch, dass es mit dem Klassenerhalt nicht funktioniert hat. In einer ausgeglichenen Liga leistete sich sein Team zu viele Unentschieden. „Uns hat vorne einfach die Durchschlagskraft gefehlt“, so der Trainer. Am Ende fehlten drei Punkte zum Klassenerhalt in einer Liga, in der den



Jugendarbeit wird beim TuS Hordel groß geschrieben. Die Westfalenligamannschaft profitiert davon.

Zweiten nur fünf Punkte vom Abstiegsplatz trennten.

Von diesem kleinen Rückschlag lassen sie sich bei der DJK TuS Hordel aber nicht entmutigen. Die Trainer werden weiterhin den regen Austausch suchen und bemüht sein, den Kindern und Jugendlichen ein hochqualifiziertes Training anzubieten. Unter anderem wird in Hordel LifeKinetic angewendet. Vielleicht sind es solche Kleinigkeiten, durch die sich die DJK von anderen Vereinen unterscheidet. Und man kann sich sicher sein, dass schon bald der nächste Youngster aus der eigenen Jugend bei Frank Wagener für Furore sorgen wird.

mk



Der Andrang bei allen Jugendmannschaften ist enorm groß.





Esther Siepa war mit Leidenschaft dabei

Bei der Frauen-Weltmeisterschaft in diesem Sommer hat Deutschland wieder einmal bewiesen, dass es ein guter Gastgeber ist. Organisation, so heißt es, liegt den Deutschen ohnehin. Welchen Aufwand es aber bedeutet, für einen reibungslosen Ablauf zu sorgen, weiß Esther Siepa aus Witten. Sie war während des Turniers zusammen mit ihren Eltern als Volunteer in Bochum im Einsatz.

Insgesamt kamen während der WM im ganzen Land knapp 3000 freiwillige Helfer zum Einsatz. 15.000 Menschen hatten sich im Vorfeld bei der FIFA beworben. So auch die Familie Siepa. Für Klaus und Brigitte Siepa, die Eltern von Esther, nichts neues. Sie hatten bereits im Rahmen von Ruhr. 2010 ehrenamtliche Arbeit geleistet und waren mit Engagement und Spaß bei der Sache. Klar, dass sie auch bei der Fußball-WM der Frauen wieder ihren Anteil leisten wollten.

Ihre 22-jährige Tochter betrat jedoch Neuland. „Ich wollte das vorher schon machen, hatte wegen meiner Ausbildung aber keine Zeit dazu“, sagt Esther Siepa. Seit dem Frühjahr jedoch studiert die Industriekauffrau, umso erfreulicher war die Zusage, dass alle drei als Volunteer zum Einsatz kommen würden. Offenbar hatte sich die Wittener Familie bei den Bewerbungsgesprächen im



Das Volunteer-Team um Esther Siepa vor dem rewirpowerSTADION in Bochum.

rewirpowerSTADION gut geschlagen. Der nächste Termin war der „Kick Off“ in der Bochumer Rundsporthalle. Stadionführung, Instruktionen, Einteilung in Teams – hier erfuhren die Volunteers, was an den Spieltagen auf sie wartet.

Klaus Siepa wurde für Logistik und Transport eingesetzt. Er kümmerte sich unter anderem um die Fahrdienste, welche die Ehrengäste zum Stadion bringen sollten. Die Aufgabe von Brigitte und Esther Siepa war der Gästeservice. „Wir waren im Stadion und haben den Fans bei der Orientierung geholfen und ihnen ihre Plätze zugewiesen“, sagt Esther Siepa, die von der Atmosphäre begeistert war. „Obwohl in Bochum nicht gerade die attraktivsten Spiele stattfanden, war die Stimmung großartig. Ich war überrascht, wie viele Fans tatsächlich mitgereist waren“, berichtet die Wittenerin. Sie durfte die Spiele im Stadion anschauen und genoss die internationale Stimmung: „Das war wirklich eine sehr schöne Erfahrung.“

Was wahrscheinlich viele Stadionbesucher nicht wussten: Sie wurden von einer jungen Frau betreut, die weiß, worum es bei der WM ging. Denn Esther Siepa spielt selber Fuß-

ball, war lange Zeit beim SV Herbede in der Verbandsliga aktiv. Mittlerweile kickt sie bei der SpVgg Witten 92/30. Fußball ist ihr großes Hobby. Das große Highlight blieb ihr während der Weltmeisterschaft aber verwehrt: ein Spiel der deutschen Nationalmannschaft. „Das war wirklich schade“, sagt Siepa, die aber trotzdem froh ist, dabei gewesen zu sein. Vor allem die Abschlussfeier mit Dariusz Wozniak und Steffi Jones ist ihr in guter Erinnerung geblieben. „Es war schon toll, was da in kurzer Zeit für ein Zusammenhalt entstanden ist.“

Man muss schon mit Leidenschaft dabei sein, denn eine echte Aufwandsentschädigung – das sagt schon der Name – gibt es für einen Volunteer nicht. Esther Siepa erfreut sich viel mehr an den kleinen Dingen, wie beispielsweise der Ausrüstung oder den ganzen Events, die rund um die WM für die Helfer ausgerichtet wurden. Und offensichtlich hat ihr die Arbeit so viel Spaß gemacht, dass man die junge Fußballerin auch in Zukunft am Stadion sehen wird – dann allerdings in Dortmund. „Ich bin jetzt auch für den BVB als Volunteer im Einsatz und war gegen den Hamburger SV das erste Mal dabei“, berichtet Siepa. Sie lebt für den Fußball. Auf dem Platz und daneben. **mk**

Esther Siepa kurz vor ihrem ersten Einsatz als Volunteer.



TRAINER, HOL' DIE BESTEN SEITEN AUS DEINEM TEAM.

TUS MAKKABI-FRANKFURT

SPIELWAHRUNG 2010/2011

E2-JUGEND

€ 6,95

PROFESSOR DER TEAMBUCH

Das Official DFB-TEAMBOOK.
 Mannschaftsfotos, Bilder deiner Spieler gehören ab sofort ins Official DFB-TEAMBOOK. So einfach gehts: Auf der Teambook-Website anmelden. Fotos vom Platz hochladen. Texte auswählen oder selbst schreiben. Spielstärke, Teamgeist und Spielsystem mit Hilfe der Profitools festlegen. Buch schicken lassen. Fertig!
 Deine Zuschauer werden jubeln! Ein echtes Heimspiel für dich, nur auf ...

OFFICIAL DFB TEAM BOOK

WWW.TEAMBOOK.FUSSBALL.DE

© 2011, DFB, Lizenz durch: m4e AG, Höhenkirchen-Siegertsbrunn



„Löwe“ mit Ruhrpottschnauze

13. Juli 1969. Halbzeit. Der VfL Bochum liegt im Spiel um die erste Deutsche A-Jugendmeisterschaft mit 0:3 gegen den 1. FC Saarbrücken hinten. Von den 5.000 Zuschauern im Saarbrücker Ludwigspark – unter ihnen Bundestrainer Helmut Schön und Legende Fritz Walter – hätte wohl kaum noch jemand auf den VfL gewettet. Und auch Bochums Trainer Dieter Attern war in der Kabine einem Nervenzusammenbruch nahe. Nur einer ließ sich von der schlechten Stimmung nicht anstecken: Hans-Günter Etterich. „Ich habe dem Trainer gesagt, dass er ruhig bleiben soll. Wir gehen jetzt raus und ziehen die ab“, erinnert sich Etterich.

Er feierte am 16. August seinen 60. Geburtstag. Damals wie heute ist seine Ruhrpottschnauze unverkennbar. Hans-Günter Etterich trägt sein Herz auf der Zunge, nimmt kein Blatt vor den Mund. Lautsprecher gibt es heute im Fußball immer noch viele. Typen wie Etterich sind jedoch selten. Denn er lässt den Worten Taten folgen. Wie eben an jenem 13. Juli 1969. Fest entschlossen ging der emsige Stürmer zurück aufs Feld und es dauerte nicht lange, da hatte er sein Team mit zwei Treffern auf 2:3 heran gebracht. Das saß. Der VfL Bochum war zurück im Spiel, der FCS hingegen fand zu seinem nicht mehr zurück. Udo Böck-

mann, Reiner Mosch und Rainer Pomorin besorgten den Rest – 5:3 hieß es letztlich für Bochum. Es sollte nicht das letzte Mal sein, dass der damals 18-jährige Etterich auf sich aufmerksam machte. Es sind die kleinen Geschichten, welche die Karriere des Fußballers, der seine Karriere beim TuS Griesenbruch begann, ausmachen. Etterich erinnert sich gerne zurück, erzählt detailreich von umkämpften Duellen auf dem Platz. Sein Ruhrgebietsdialekt macht die Fußballnostalgie in diesen Momenten perfekt. So fällt es nicht schwer nachzuvollziehen, wie er seinen Trainer Hermann Eppenhoff ein ums andere Mal zur Weißglut brachte. „Ich war zu frech“, sagt Etterich, der deshalb häufiger auf die Bank musste. Trotzdem leistete das VfL-Eigenengewächs seinen Beitrag zum Aufstieg in die Bundesliga in der Saison 1970/71. Von Eppenhoff zum Mittelfeldspieler umgeschult, kam er in den folgenden Jahren 72 Mal in der Bundesliga zum Einsatz. Dabei erzielte er zehn Tore. In dieser Zeit verdiente er sich solche Spitzenamen wie „Ottomotor“ oder – auch wegen seiner langen Haare – „Löwe“. Er sei ein Läufer gewesen, sagt Etterich, und keinem Zweikampf aus dem Wege gegangen. Harte Duelle mit seinen Gegenspielern waren die Konsequenz. Wie mit dem Gladbacher



Stolz zeigt Hans-Günter Etterich seine Autogrammkarte, aufgenommen Anfang der 70er.

Herbert Wimmer. „Ich habe dem Trainer in der Halbzeit gesagt: Einer stirbt heute noch, der Wimmer oder ich“, berichtet Etterich. Letztlich überlebten beide. Hans-Günter Etterich konnte austreten, musste allerdings auch viel einstecken. In der Saison 1973/74 reiste der VfL Bochum als Tabellendritter zum Hamburger SV, sogar der große FC Bayern stand hinter den Blau-Weißen. Es wurde ein Tag zum vergessen. „Bei jedem Ballkontakt wurde ich weggehauen. Ich habe dem Schiedsrichter gesagt, dass ich vom vielen Aufstehen schon müde bin“, so Etterich. HSV-Abwehrspieler Peter Nogly gab ihm letztlich den Rest: Bänderriss, Knöchel kaputt – fünf Monate Pause. Obendrein verlor der VfL Bochum mit 0:5. Nach der Saison kehrte Etterich Bochum den Rücken. Westfalia Herne, San Jose Earthquakes, Wuppertaler SV, FSV Frankfurt und TuS Schloß-Neuhaus hießen seine weiteren Stationen. Mit Herne und Schloß-Neuhaus stieg er jeweils in die zweite Liga, wo er insgesamt 107 Spiele absolvierte, auf. Heute schaut sich der Ex-Bochumer noch immer gerne Spiele an. Die Auftritte des VfL kommentiert er in gewohnter Manier: „Was die drei da im Mittelfeld laufen, bin ich früher alleine gelaufen.“ Hans-Günter Etterich eben. Wie er lebt und lebt. **mk**

20 Neuzugänge für Märkisch

Bei der DJK Märkisch Hattingen hat sich einiges getan: Gleich 20 Neuzugänge, verteilt auf zwei Mannschaften, fanden den Weg an die Waldstraße. Damit verbunden sind einige Hoffnungen. Wenngleich der Aufstieg der ersten Mannschaft nicht das erklärte Ziel ist, sagt Abteilungsleiter Thomas Behling: „Wir sind 2012 Ausrichter der Stadtmeisterschaft. Da wäre es natürlich schön, wenn wir als A-Ligist ins Rennen gehen.“

Zumindest so ganz abwegig ist Behlings Wunsch nicht. Nach dem Abstieg in die Kreisliga A fand bei Märkisch in der zurückliegenden Saison ein Umbruch statt. Dass dafür etwas mehr Zeit eingeplant werden muss, dem waren sich die Hattinger Verantwortlichen bewusst. Die Entwicklung der Mannschaft von Trainer Marcel Sigmund kann sich aber sehen lassen. Nur zwei Niederlagen – davon eine gegen den Meister TuS Blankenstein – kassierte die DJK in der Rückrunde der abgelaufenen Spielzeit. Platz fünf in der Endabrechnung kann sich sehen lassen.

Rein personell wird Märkisch Hattingen in der neuen Saison deutlich stärker besetzt sein. Vor allem in Stürmer Pierre Flagmeyer-Karg setzt Behling große Hoffnungen. Flagmeyer-Karg hatte in der Vergangenheit bereits seinen Torriecher an der Waldstraße bewiesen und kehrt nun von der TSG Sprockhövel II zurück. Weitere Rückkehrer sind André Herschbach (TSG Sprockhövel II), Burim Abazi (SG Linden-Dahlhausen) und Christian Thamm, der zusammen mit Frank Olbrich von der Wilden 13 kommt. „So schlecht kann es also bei uns nicht sein. Wir müssen die fehlenden finanziellen Mittel mit Kameradschaft ausgleichen“, sagt Behling. Bei der DJK Märkisch Hattingen hält man zusammen. Zuletzt packten die Spieler der Seniorenmannschaften fleißig mit an, als am Sportplatz ei-

nige Veränderungen anstanden. So wurden die sanitären Anlagen, die Kabinen und der Jugendraum neu gestaltet. Die Umkleieräume an der Waldstraße strahlen jetzt in blau und gelb. „Das zeigt, dass die Jungs sich hier wohlfühlen wollen“, so der Abteilungsleiter.

Wohl fühlen muss sich auch die zweite Mannschaft des Vereins. Die letzte Saison verlief alles andere als angenehm, die Mannschaft von Trainer Mike Gleisenberger stieg mit null Punkten und 204 Gegentoren aus der Kreisliga B ab. Trotz aller Widrigkeiten stand das Team bis zum letzten Spieltag auf dem Platz und stellte sich den übermächtigen Gegnern. „Das muss man der Mannschaft hoch anrechen“, sagt Behling. Das Problem war, dass nach den vielen Abgängen in der ersten Mannschaft im vergangenen Sommer reichlich Spieler aus der Reserve in den Kader des Sigmund-Teams aufrückten. Somit wurde die dritte Mannschaft, die in der Kreisliga B spielte, zur zweiten. Das Ziel für die kommende Saison ist klar: Es sollen endlich wieder Siege gefeiert werden. **mk**

„Unsere Aufgabe ist es jetzt, aus den vielen Neuzugängen zwei ver-



Abteilungsleiter Thomas Behling freut sich auf die kommende Saison.

nünftige Teams zu basteln“, sagt Thomas Behling. Die erste Mannschaft will sich in jedem Fall verbessern und peilt einen Platz unter den ersten drei an. Vielleicht gelingt der Sigmund-Elf aber bereits in dieser Spielzeit der große Coup – und Märkisch Hattingen empfängt die Konkurrenz aus der eigenen Stadt im nächsten Sommer als A-Ligist zur Stadtmeisterschaft. **mk**



Die 1. Mannschaft möchte im nächsten Jahr bei der eigenen Stadtmeisterschaft als A-Ligist ins Rennen gehen.

HDTV-EMPfang FÜR BRILLANTES FERNSEHERLEBNIS!

Monatlich **6,-** €
 Voraussetzung ist ein bestehender Unitymedia Kabelanschluss

Unitymedia
 Internet, Telefon & TV

25+ €
 Guthaben-Karte

HD FESTPLATTENRECORDER MIT 320 GB FESTPLATTE

- 3 öffentlich-rechtliche HD Sender (z.B. Das Erste HD)
- Moderne Benutzeroberfläche in HD
- Hochwertige Universal-Fernbedienung
- HDMI-Anschluss für digitale Bildübertragung
- HDMI-Anschluss für 3D-Inhalte
- Empfangsfunktion: Live-Sendungen beliebig anhören und später fortsetzen, aufnehmen und archivieren, vor- und zurückspulen

Der Preis gilt für den HD Recorder 2012 Digital TV BASIC und ist jeweils zuzüglich für die TV-Pakete DigitalTV HDKLUGHE und DigitalTV ALLSTAR, mit monatlicher Abonnementgebühr 13,99 € (inkl. Steuer) zuzurechnen. Voraussetzung ist ein aktiver Kabelanschluss von Unitymedia. Es ist bereits in den Monatspreisen enthalten oder kostet separat 17,70 € zuzüglich. Die öffentlich-rechtlichen TV- und Radiosender sind mit DVB-C empfangbar. Empfangsgeräten sind ohne Unterbrechungsfähigkeit empfangbar.

KEINE MITNAHMEGARANTIE. ANGEBOT GILT NUR, SOLANGE DER VORRAT REICHT.

Bochum Im Kortumhaus Kortumstraße 72 Tel.: 0234/61057-0 Fax: 0234/61057-101 www.saturn.de

SATURN



Matiebe half beim Neuaufbau

Ganz besonders standen in diesem Jahr die Frauen im Fokus des Fußball. Der Fußball- und Leichtathletikverband Westfalen (FLVW) nutzte die Gelegenheit der Weltmeisterschaft im eigenen Land, um nicht nur den Spielerinnen auf dem Platz eine besondere Rolle zukommen zu lassen. Viel mehr sollte die Arbeit jener Frauen gewürdigt werden, die regelmäßig dafür sorgen, dass hinter den Kulissen eines Vereins alles glatt läuft. Hier hat sich Karin Matiebe, Geschäftsführerin bei Vorwärts Kornharpen, besonders verdient gemacht. Ehrenamtlich natürlich.

Deshalb wurde sie vom FLVW gemeinsam mit 21 weiteren Vereinsmitarbeiterinnen – im Jahr der WM wurden ausschließlich Frauen ausgewählt – zu einem „Dankeschön-Wochenende“ nach Berlin eingeladen. Dort standen unter anderem eine Stadtrundfahrt, eine Dampferfahrt über die Spree und der Besuch des vorerst letzten Zweitligaspiels von Hertha BSC Berlin gegen den FC Augsburg auf dem Programm. Höhepunkt war die Ehrung mit Orchester und Essen in einer Villa am Wann-

Karin Matiebe (4.v.v.l.) wurde für ihr Engagement mit einem Wochenende in Berlin belohnt.



see. „Das war wirklich überragend“, sagt Karin Matiebe.

Doch was war überhaupt ihr Verdienst, der ihr diese Ehre zu teil kommen ließ? Karin Matiebe hat mit ihrem Engagement dafür gesorgt, dass an der Burkuhle heute noch Fußball gespielt wird. Als im Jahr 2009 eine Insolvenz für Vorwärts Kornharpen unausweichlich wurde, nahm sie das Heft des Handelns in die Hand. Eine Herzensangelegenheit. Schon ewig zieht es Karin Matiebe zu den „Kornemännern“, Ehemann Werner und Sohn Dämian gehören dem Klub ebenfalls an. Die Familie wohnt gegenüber vom Sportplatz. Dass der Blick aus dem Fenster irgendwann auf einen verwaisten Sportplatz deuten könnte – das war für Karin Matiebe nicht vorstellbar.

So holte sie sich Hilfe vom Kreis Bochum, machte den Papierkram und „versorgte“ den Insolvenzverwalter. „Das war ich dem Verein schuldig“, sagt Matiebe, die seit 2006 den Posten der Geschäftsführerin inne hatte. Damals spielte der FCK noch in der Oberliga. Die ersten dunklen Wolken zogen aber bereits über der Burkuhle

auf. Matiebe ist bescheiden, will ihre Arbeit nicht in den Vordergrund stellen. Stattdessen betont sie, dass sie nicht alleine war. Vor allem Manager Jörg Versen stand ihr zur Seite. „Aber auch viele alte Mitglieder haben mir immer wieder Mut zugesprochen. Das hat mich bestärkt, weiterzumachen“, so Matiebe. Die Zeit drängte. Im März wurde das Verbandsliga-Team vom Spielbetrieb abgemeldet, bereits im April war der neue Verein gegründet: der FC Vorwärts Kornharpen 2009. Damit war der Grundstein gelegt, dass der Klub in der anschließenden Saison in der Landesliga starten konnte und nicht zurück in die Kreisliga C musste.

Was bei der Konkurrenz wiederum teilweise nicht gut ankam. „Ich habe aber gesagt: Wenn es das Recht des FLVW ist, dann nehmen wir das Recht auch wahr“, sagt Karin Matiebe. Mittlerweile ist der Verein wieder gesund, wenn gleich die erste Mannschaft nur noch in der Bezirksliga spielt. Dafür, sagt Matiebe, sei das Vereinsleben wieder deutlich besser geworden. „Wir haben uns neu aufgestellt und organisieren jetzt unter anderem regelmäßig Feiern“, so die fleißige Geschäftsführerin. Und, was am wichtigsten ist, mit den finanziellen Mitteln wird heute bedacht gewirtschaftet. Vorwärts Kornharpen setzt jetzt auf einen breiteren Sponsorenpool, will nicht mehr abhängig sein.

Karin Matiebe hat den Verein nach vorne gebracht – zumindest im Hintergrund. Was auf dem Platz passiert, da hält sie sich allerdings lieber raus. „Ich würde zwar behaupten, dass ich Ahnung habe. Aber das überlasse ich dann doch lieber den Männern.“ Zu einer kleinen Vorgabe für die kommende Saison lässt sie sich dann aber doch hinreißen: „Für die ersten fünf sollte es reichen.“ Und wenn Karin Matiebe heute aus dem Fenster schaut, dann sieht sie den Sportplatz – lebhaft wie eh und je. **mk**

Mit Regeln kennt Julian Hahn sich aus



Mit Regeln kennt sich Julian Hahn aus. Und das nicht erst seit seinem Jura-Studium an der Ruhr-Universität Bochum. Gesetze und Vorschriften scheinen es dem 26-Jährigen schon früh angetan zu haben. Seit mittlerweile zehn Jahren ist er Schiedsrichter im Kreis Bochum – mit wachsender Begeisterung. Seine Beweggründe damals: „Man konnte als Schiedsrichter umsonst ins Stadion und nebenbei noch etwas verdienen“, sagt Hahn, der Anhänger des VfL Bochum ist und seinen Verein dank der Schiedsrichter-Freikarten bei so manchem Spiel begleitet. „Mit einigen Schiedsrichter-Kollegen waren wir sogar schon in München“, ergänzt er.

Die Aussicht auf freie Stadionbesuche war es aber nicht allein, die ihn „zur Pfeife machten“. Sein damaliger Sport- und Geschichtslehrer Klaus Szonneck war ebenfalls Schiedsrichter im Kreis Bochum. Er versorgte Hahn, der noch immer Mitglied beim FSV Witten ist, mit Adressen und Kontaktdaten. „Ich habe mich als aktiver Fußballer nur wenig mit den Regeln beschäftigt, kannte aber natürlich das Standardprogramm“, so Hahn. Wenig später saß er im Schiedsrichter-Anwärterlehrgang, an seinem 16. Geburtstag legte er die Prüfung ab. Lauf- und Regeltest bestand er mühelos. Sein erster Einsatz: ein E-Jugendspiel, bei dem er von einem Paten (Hahn sagt lieber „alter Hase“) begleitet wurde. Es folgten Spiele bis hinauf zu den A-Junioren, immer beobachtet vom Kreis. „Da habe ich mich gut geschlagen und war bereits in der zweiten Saison im Seniorenbereich im Einsatz“, erinnert sich Julian Hahn an seine Anfänge als Schiedsrichter. Über C-, B- und A-Liga ging es immer weiter. Im Förderkader aufgenommen, schaffte er auch den Sprung auf die überkreisliche Ebene. In der kommenden Saison pfeift Julian Hahn in der Landesliga – und

wird wieder beobachtet. „Es könnte sein dass ich bald auch Westfalenliga pfeifen darf“, sagt Hahn.

Sein Blick auf ein Fußballspiel im Stadion oder im Fernsehen hat sich zwar nicht grundlegend geändert, „man achtet aber schon darauf, wie sich ein Schiedsrichter in der Bundesliga in bestimmten Situationen verhält“, sagt Hahn, der aber gleich ergänzt: „Für sich selber kann man da nur ein bisschen mitnehmen, im Amateur-Bereich ticken die Uhren noch etwas anders.“ Die Regeln indes sind die gleichen – und da gibt es so manche Kuriosität. Denn was passiert, wenn ein Schütze einen Elfmeter schießt und der Ball platzt? Julian Hahn weiß die Antwort: „Mittlerweile wird der Strafstoß wiederholt, früher gab es aber nur Schiedsrichterball“, muss Hahn selber über das „Regel-Wirrwarr“ lachen. Dabei gibt es auch richtig knifflige Sachen. Denn was passiert, wenn ein Zweikampf außerhalb des Spielfeldes stattfindet, der Ball aber noch im Spielfeld ist und ein Spieler seinen Gegenspieler schlägt? „Natürlich Rot wegen Tätlichkeit, aber auch hier geht es nicht mit Freistoß sondern mit Schiedsrichterball weiter“, so Hahn. Die Regeln sitzen alle. Kein Wunder, nimmt Hahn doch regelmäßig an Lehrgängen teil. Regel- und Lauftests sind ebenfalls zwei Mal pro Jahr abzulegen. Für Hahn kein Problem. Und doch wird es für höhere Weihen wohl nicht reichen. „In der NRW-Liga ist wahrscheinlich Schluss für mich, ich bin einfach schon zu alt“, sagt der 26-Jährige.

Ein „Highlight“ erlebte er erst Ende Juli. In einem Vorbereitungsspiel verwies er einen Spieler nach Spielschluss des Feldes – wegen Beleidigung. „Eine Schlägerei oder ernsthafte Bedrohungen habe ich zum Glück noch nicht erlebt“, so Julian Hahn, der kein wirkliches Schiedsrichter-Vorbild hat. Und aufregen kann er sich über seine Kollegen



Julian Hahn pfeift jetzt in der Landesliga.

auch. „Wenn ich den VfL gucke bin ich Bochumer, und kein Schiedsrichter.“ **af**

Wir produzieren Ihre individuellen Fan-Artikel

WIMPEL MÜTZEN
SCHALS und vieles mehr!

WM SPORT WERBE- UND FAN-ARTIKEL
• Design • Produktion • Großhandel

Wellerfeldweg 158
45770 Marl
e-mail: info@wm-sport.de
Telefon (0 23 65) 4 12 63
Telefax (0 23 65) 4 10 02

weitere Informationen finden Sie unter:
www.wm-sport.de



„Tolle Zeit beim VfL“

Die Saison 1996/97 war die bis dato erfolgreichste in der Vereinsgeschichte des VfL Bochum 1848. Einer, der maßgeblichen Anteil am Erfolg hatte, ist Georgi Donkov. Der Stürmer kam vor der Spielzeit von ZSKA Sofia zum VfL und schlug gleich so richtig ein. Unter Trainer Klaus Topmüller gesetzt, markierte der Bulgare zehn Treffer und feierte mit den Bochumern den erstmaligen Einzug in den Uefa Cup.

In der Spielzeit darauf sorgte Georgi Donkov mit dem VfL auf internationaler Ebene für Furore. Unvergessen sind seine beiden Tore beim 4:1-Sieg im Rückspiel gegen den FC Brügge. Im Sommer 1998 zog es ihn dann zum 1. FC Köln. SC Paderborn, Waldhof Mannheim und FSV Oggersheim hießen seine letzten Stationen als Spieler in Deutschland. Heute ist Donkov 41 Jahre alt – und dem Fußball noch immer treu geblieben.

Herr Donkov, welche Erinnerungen haben Sie an die Zeit beim VfL Bochum?

Nur positive. In dem Jahr, in dem ich nach Bochum gekommen bin, war der VfL gerade aufgestiegen. Eigentlich war es das Ziel, die Klasse zu halten, doch dann haben wir sogar den Uefa Cup erreicht. Das war eine große Überraschung und die erfolgreichste Saison in der Vereinsgeschichte.

Und es folgten imposante Auftritte im Uefa Cup...



Heute gibt Georgi Donkov als Co-Trainer die Anweisungen bei Wacker Burghausen.



Georgi Donkov (r.) unterstützt Rudi Bommer als Co-Trainer in Burghausen.

Ja, da hatte niemand mit gerechnet. Trabzon war damals noch eine Macht in der Türkei. Auch Brügge mit Trainer Erik Gerets haben wir zu Hause geschlagen. In dem Spiel habe ich zwei Treffer erzielt. Und dann Ajax Amsterdam, die damals eine der stärksten Mannschaften in Europa hatten. Wir haben uns sehr gut verkauft und es hat nicht viel gefehlt, dann wären wir ins Viertelfinale eingezogen.

War das die beste Zeit in Ihrer Karriere, auch wegen den großen Erfolge?

Ich habe in Bulgarien auch schon international gespielt und kam in der Nationalmannschaft zum Einsatz. Deshalb will ich nicht sagen, dass Bochum das größte Highlight in meiner Karriere war. Trotzdem war die Zeit beim VfL toll. Es war meine erste Station in Deutschland und konnte noch kein Deutsch. Aber alle haben mich super aufgenommen. Dafür muss ich danke sagen, vor allem an Klaus Hilpert und Werner Altegoer.

Gibt es heute noch Kontakte nach Bochum?

Ja, aber hauptsächlich telefonisch, da ich beruflich viel unterwegs bin. Mit Peter Peschel, Klaus Hilpert und Klaus Topmüller telefoniere ich häufiger. Vor einigen Monaten habe ich in Bochum am SuperPott teilgenommen. Ich habe mich riesig

gefremt, meine alten Teamkollegen wiederzutreffen.

Auch heute spielt der Fußball in Ihrem Leben noch eine große Rolle...

Ich habe im vorletzten Jahr die A-Lizenz als Trainer gemacht und anschließend sofort den Job als Co-Trainer bei Wacker Burghausen bekommen. Es war mein großes Ziel, in einem Profiverein unterzukommen.

Was ist in der dritten Liga mit Burghausen in dieser Saison möglich?

Wir sind super gestartet und hatten eine gute Vorbereitung. Klar ist: Die Mannschaft hat Qualität, der Kader ist aber nicht so breit besetzt. Wenn jeder seine Klasse abrufen kann, können wir eine gute Rolle spielen. Aber um mehr zu sagen, ist es jetzt noch zu früh.

Was sind Ihre persönlichen Pläne und Ziele für die Zukunft?

Ich würde die Erfolge, die ich als Spieler hatte, als Trainer gerne wiederholen. Ich mache in diesem Jahr den Fußballlehrer in einem Sonderlehrgang für bulgarische Nationalspieler. Das kann ich gut mit meinem Job in Burghausen vereinbaren. Die Prüfung steht im Juni an. Ich will noch viel Erfahrung sammeln und irgendwann vielleicht mal selbst Cheftrainer werden. **mk**



Wir machen Ideen sichtbar.

www.Lensing-Druck.de

Lensing Druck

Ahaus • Münster • Dortmund

Mit **LIGA** total! machen Sie das Spiel.

Erleben Sie Ihre persönliche Bundesliga-Live-Konferenz.



Monatlich ab
14,95 €*

Wählen Sie aus den Live-Übertragungen der kompletten Bundesliga Ihre Favoriten für Ihre persönliche Konferenz. Jetzt mit LIGA total! auf Entertain (zzgl. ab 39,95 €* im Monat).

Mehr Infos auf www.ligatotal.de, im Telekom Shop und im Fachhandel oder kostenlos unter 0800 33 03000.



Erleben, was verbindet.



* LIGA total! kostet 14,95 €/Monat. Mindestvertragslaufzeit 12 Monate. Voraussetzung für die Buchung von LIGA total! ist ein Entertain Paket. Bei Buchung bis 30.09.2011 kostet Entertain Comfort in den ersten 12 Monaten 39,95 €. Festplattenrekorder MR 303 ist für Entertain Neukunden inklusive. Die Ersparnis von monatlich 10,- € wird vom Grundpreis des Entertain Pakets abgezogen. Ab dem 13. Monat beträgt der Grundpreis für Entertain 44,95 €. Einmaliger Bereitstellungspreis für neuen Telefonanschluss 59,95 € (entfällt bei IP-basierendem Anschluss). Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Voraussetzung für Entertain sind der Festplattenrekorder und ein IPTV-fähiger Router (ggf. zzgl. Versandkosten in Höhe von 6,99 €). Der Festplattenrekorder MR 303 kostet 4,95 € monatlich als Endgeräte-Servicepaket. Kündigungsfrist 6 Werkzeuge. Entertain ist in vielen Anschlussbereichen verfügbar.